

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herrn:

„Tagblatt-Ganz“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

„Tagblatt-Ganz“  
Schalter-Ganz: geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

**Preis für beide Ausgaben:** 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich für den Postweg. — Beleglohn: Beleglohn nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kaiserliche Postanstalt, 19. sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



**Anzeigen-Preis für die Zeile:** 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für örtliche Werben; 2 Pfg. für auswärtige Werben. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

**Verleger-Nummer:** Für die Abends-Ausg. bis 12 Uhr abends, für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. **Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts:** Berlin-Wilmersdorf Ginkelfstr. 66, Fernspr.: Amt Ußland 450 u. 451. **Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgedruckten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.**

Dienstag 6. Oktober 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 465. • 62. Jahrgang.

## Der Krieg.

### Die Lage in Antwerpen.

○ Kopenhagen, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Der „Times“-Berichterstatter in Antwerpen meldet: Man spürt die Nähe des Feindes deutlich genug. Die Straßen sind den ganzen Tag über von ungeheuren Menschenmengen angefüllt, die zu ihrer gewohnten Arbeit keine Ruhe mehr finden können. Überall in den Hauptstraßen ist der Bürgerkrieg ausgebrochen und aus Steinen sind Barrikaden gebaut. Militärfahrzeuge und rote Kreuzwagen bringen unablässig Verwundete von den äußeren Forts. Gleichmäßig kommen jeden Augenblick Scharen von Flüchtlingen aus der Umgebung an; die bieten ein Bild höchster Verzweiflung und Not. Am Hafen rührt sich ungewöhnliches Leben. Den ganzen Tag hindurch drängen sich Flüchtlinge an, die nach England und Holland sich einschiffen.

○ Rotterdam, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Ein Mitarbeiter des „Nieuwen Rotterdamse Courant“ befragte an der holländischen Grenze Flüchtlinge aus Antwerpen und teilt mit: Am Samstag früh, als man die Wirkung der deutschen Artillerie erkannte, gab es eine kurze Zeit der Entmutigung. Man wollte schon angefangen, Verwundete aus den Hospitälern nach Ostende fortzuschaffen, auch waren die diplomatischen Vertretungen benachrichtigt, daß sie nach Ostende überföhren sollten. Aber schon mittags trafen neue ermutigende Meldungen ein, die dahin lauteten, daß die belagerte Besatzung mit englischen und französischen Truppen in Fühlung gekommen sei. Die belagerten Soldaten waren sehr erfreut und durchzogen langsam die Straßen. — Dasselbe Blatt meldet aus Antwerpen, daß die Deutschen von neuem in Lanoelen an der belgisch-holländischen Grenze erschienen und dort eine Abteilung Belgier vertrieben, die sich in die Wälder von Lourebride zurückzogen. Dort haben die Deutschen ihre nunmehr umzingelt. Das deutsche Artilleriefeuer setzte den Wald in Brand.

Wie die „Times“ den Fall Antwerpens vorbereitet und Holland aufzuheben versucht.

hd. Haag, 4. Okt. Die ganze Hoffnungslosigkeit des Widerstandes von Antwerpen kommt deutlich in einem „Times“-Artikel zum Ausdruck. „Wenn Antwerpen fällt“, so fragt die „Times“, „was bedeutet das noch die Beherrschung der Unterelbe durch die Deutschen? Denn Antwerpen wird dann ein neues Wilhelmshaven und das Zentrum des deutschen Militarismus an der Nordsee. Die Vernichtung der Unabhängigkeit der Niederlande ist Deutschlands Ziel. Holland wird mit Füßen getreten, wenn Antwerpen fällt und dieser schamlose Raub Deutschlands gelingt.“

### Die Fortschritte auf dem rechten deutschen Flügel.

× Genf, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Die Kämpfe bei Arras dauern fort mit großer Erfolgsaussicht für die Deutschen. Ebenso eifrig setzt General Fland seine Aktion in der Gegend von Roye fort. Die Franzosen gestehen ein, daß wegen ernstlicher Bedrohung ihres äußeren rechten Flügels der allgemeine Angriff vor dem Eintreffen von Verstärkungen

bedenklich wäre. — Der Sohn des Ministerpräsidenten Viviani, der als Infanterist mitkämpft, wird vermißt. Vermutlich ist er gefangen.

hd. Rotterdam, 4. Okt. Der Berichterstatter der „Daily Mail“ meldete vom 26. September aus Amiens, daß die Deutschen am Tage vorher wieder in Peronne eingezogen seien. Er war am Nachmittag dieses Tages in einem Dorfe in der Nähe. Die Artilleriegeschosse der Deutschen fielen immer dichter auf die Straße und auf den Wald. Der Berichterstatter erklärt, sicher zu sein, daß die Deutschen in Peronne sich nur „vorübergehend“ behaupten wollen, aber der Vorfall zeige, wie entschlossen der Geist ihrer Armee sei. Am nächsten Morgen wurde die französische Artillerie einem heftigen konzentrischen Feuer der Deutschen ausgesetzt, das den Franzosen ein Standhalten fast unmöglich machte. Die Franzosen mußten eine Stellung nach der anderen räumen, aber dennoch behaupteten sie sich. Um 4 Uhr wurde das deutsche Feuer schwächer.

### Ein englischer Schlachtbericht.

hd. Rotterdam, 4. Okt. Wie Londoner Blättern gemeldet wird, fand ein weiterer Angriff in der Ebene der Dife und Mäse bei Tranchle Mont nördlich des Waldes von l'Angle statt. Die Bewegungen des linken Flügels der Franzosen nördlich der Somme zielen dahin ab, sich immer mehr und mehr nach Norden auszubreiten. Dagegen ist auf der ganzen Front zwischen Reims und Woerthe einigermassen Ruhe eingetreten. Auf den Höhen des Woerthe bei St. Mihiel wird indessen wieder heftig gekämpft. Die Franzosen versuchen mit wütenden Vorstößen gegen St. Mihiel zu Raum zu gewinnen.

### Die Kopflosigkeit in der französischen Armee.

(Aus dem Tagebuch eines französischen Truppenarztes.)

W. T.-B. Berlin, 5. Okt. (Nichtamtlich) Aus dem in deutsche Hände gefallenen Tagebuch eines französischen Truppenarztes der 4. Kompanie des 6. Bionnier-Regiments sind uns nachstehende Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt worden:

Über den Märsch der Franzosen bei Paliseul heißt es: Es gibt keine Ordnung und Disziplin mehr. Die Generalstabsoffiziere sind vollständig kopflos. Wir haben nichts vorgegeben. Man fühlt den Zusammenbruch. Es ist beinahe ein „Reite sich, wer kann!“

Aus dem Quartier bei Maisonnelles berichtet er: Die Verwundeten sind sämtlich — und das ist das empörendste — von zwei oder drei Kameraden begleitet, die nichts mehr und nichts weniger sind als Drückeberger. Es sind Soldaten aus dem Süden; sie sind ungeheuer, fast ohne zu kämpfen, und sind glücklich, einen Verwundeten zurückbringen zu können, um einen Vorwand für ihr Ausweichen zu haben. Nichtsdestoweniger bleiben sie Großmäuler und rühmen sich ihrer schönen Aufführung.

Über die Auflösung jeglicher Manneszucht berichtet folgende Stelle: Das Schauspiel in Attigny war widerwärtig. Es herrscht die Verdrücktheit — und was außerdem das Beschämendste ist — die Plünderung. Soldaten erbrechen die Türen, trinken alle Weine und allen Alkohol, den sie finden, und plündern sogar die Juwelierläden. Das sind keine Menschen mehr, das sind wildgewordene Tiere. Ein Infanterist vom 17. Korps, der überall feige floh, ohne zu kämpfen, brüstete sich damit, daß er einen verwundeten Deutschen durch Fußtritte getötet habe.

Über die Truppen aus dem Süden schreibt der Arzt: Die Truppen aus dem Süden sind hasensüß, und große

Kopflosigkeit herrscht unter ihnen. In einem Augenblick behauptet einer, drei Mannen gefangen zu haben. Sofort ergreift das ganze Bivak die Nacht, und dabei steht hier fast ein ganzes Armeekorps. Wirklich, wer nicht solche Tage miterlebt hat, kann sich keinen Begriff machen, bis zu welchem Punkt sich Menschen erniedrigen können.

Die Meinung, Verräter für die französische Niederlage verantwortlich zu machen, spricht aus folgenden Zeilen: Während der Nacht hören wir auf allen Seiten Verräterstimmen der Spione, die uns umgeben und alle unsere Bewegungen signifizieren. Der Leutnant Coffon mit einer Patrouille entdeckte einen Deutschen in einem Haus; der Spion trug französische Uniform. Im übrigen sagt man — und selbst seine eigenen Stabsoffiziere —, daß Endoux an Deutschland verkauft sein müsse, um uns so zu führen, wie er es tut.

### Die glänzenden deutschen Leistungen.

hd. Kopenhagen, 4. Okt. „Politiken“ meldet aus Paris: Nach den Abendblättern vom Freitag scheint die Situation in den letzten Tagen kaum verändert. Die Schlacht auf dem (französischen) linken Flügel entwickelt sich nur langsam. Offenbar ist es die Absicht des Generalstabs, die Truppen durch vorsichtiges Vorgehen und Versuche, den Feind zu ermatten, soweit als möglich zu schonen. Die deutschen Truppen sollen nach verschiedenen Mitteln großen körperlichen Leiden durchmachen, leisten aber nichtsdestoweniger glänzenden Widerstand. Für die Verbündeten gilt es, sich mit Geduld zu wappnen. Es wird lange dauern, ehe ein entscheidendes Resultat vorliegt. Der „Temps“ schreibt: Alle Nachrichten von der Front bestätigen, was von uns immer behauptet wurde, daß der Krieg sehr beschwerlich und sehr lange werden wird. Nachdem wir den hartnäckigen Widerstand gesehen, den die Deutschen zu leisten vermögen, trotzdem sie sich in feindlichem Bereich befinden, können wir uns vorstellen, wie sie imstande sein werden, zu kämpfen, wenn sie erst über die eigenen Grenzen zurückgeworfen sind.

### Die deutschen Flieger über Compiègne.

△ Kopenhagen, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Der „Matin“ teilt mit, die deutschen Flieger bombardierten Compiègne und beschädigten namentlich den Bahnhof.

### Die deutsch-japanischen Kämpfe um Kiautschau.

○ Rotterdam, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Die „Times“ melden aus Tientsin: Es geht das Gerücht, daß eine vereinigte Artilleriebeschiesung zur See und zu Lande sehr bald beginne. Die Japaner landeten Belagerungsgeschütze. Das Artilleriegeschütz um Tsingtau dauert immer noch an. Ein japanischer Minensucher wurde bei Tsingtau in die Luft gesprengt, wobei drei Leute getötet und 13 verwundet wurden. Ein zweiter Minensucher wurde beschädigt; die Japaner hatten einen Toten und sechs Verwundete. Die deutschen Kriegsschiffe bei Tsingtau eröffnen am Mittwoch ein heftiges Feuer gegen die japanischen Stellungen; zwei japanische Offiziere wurden getötet. Deutsche Flugzeuge leisteten bei diesem Angriff Hilfe.

### Japans Antwort auf chinesische Vorstellungen wegen der Schantungbahn.

W. T.-B. Tokio, 3. Okt. (Nichtamtlich. Reuters) Wie aus maßgebender Quelle verlautet, wird die japanische Regie-

## Konstantinopeler Stimmungen.

Von Georg Meißner.

Konstantinopel, im September.

Konstantinopel im Freudentaumel! Und heute nun den dritten Tag. Eben noch zieht an meinem Hause ein Menschenzug vorüber: sie folgen einem Trummer und den Trümmern und jenen dazu türkische Nationallieder. Das ist nur ein kleiner Zug, denn wir leben im stillen Stillsitzen der großen Stadt. Drinnen in den Hauptstraßen, auch drüben jenseits des Goldenen Horns in den Vorstädten, sind die Menschenmengen eindrucksvoller. Da sieht man vor den vielen Bahnen oft nichts von den Straßen. Und alle südlichen Völker Freude an Lichtern haben, so wird an diesen Abenden fleißig illuminiert: Die großen stattlichen Gebäude lassen ganze Lichtreihen um die Linien der Fassade laufen, und der kleine Krämer behängt die Wand seiner Bude mit Laternen. Am schönsten aber sind wieder an den Umhängen der Minarets glänzen diese drei Abende wieder wie Perlenschnüre die kleinen Lämpchen, hoch am blauen Nachthimmel, neben den pechschwarzen Silhouetten der Zypressen. Wer nicht weiß, wie innig in islamischen Ländern der Staat mit der Religion verknüpft ist, der würde sich wohl wundern, daß auch diese Staaten des Ostens so festlich sich schmücken, weil — die Kapitulationen aufgehoben werden!

Die Kapitulationen! Für manchen deutschen Leser viel- leicht ein leeres Wort, für die in der Türkei lebenden Angehörigen der Großmächte ein Wort von angestimmtem Klang. Man denke sich, wie es klingen würde: „Du brauchst keine Steuern zu zahlen!“ Oder: „Der Schulmann hat dir nichts

zu sagen!“ dann hat man einen Begriff, welchen angenehmen Klang das Wort „Kapitulationen“ für uns hat!; für die Türken dagegen ein Wort, das ihnen den Horn ins Blut jagt, ein Wort, das ihnen ihre Minderwertigkeit im Urteil der europäischen Mächte ständig vorhält! Die Untertanen der Großmächte sind von der Verpflichtung der Steuerzahlung in der Türkei befreit; sie unterliegen nicht der türkischen Gerichtsbarkeit; ihre Grundstücke dürfen von türkischen Beamten nur in Gegenwart eines Konsultatsbeamten betreten werden.

Seit langem war die türkische Regierung bemüht, diese Ausnahmestellung der Fremden aufzuheben. Ein Staat nach dem anderen erklärte sich bereit zu Einschränkungen wenigstens, wenn — und dann begann der Handel; denn ohne Gegenleistung tat es kein Staat. Der europäische Krieg drängte solche untergeordneten Fragen zurück, und nun hat die türkische Regierung ohne irgend welche Rücksprache mit den Mächten die Kapitulationen zum 1. Oktober aufgehoben. Und darum jubelt das türkische Volk.

Dem schlichten rechtlichen Empfinden muß es als durchaus berechtigt erscheinen, daß solche Zustände aufhören. Aber es gibt hier doch einen wichtigen Hintergrund, der nicht unbeachtet bleiben sollte: Die Türkei beruft sich darauf, daß derartige Kapitulationen in keinem anderen Staat, auch nicht in Serbien usw. beständen. Alle diese Staaten sind christliche Staaten! Und wir Fremden sind auch fast alle Christen. Wir leben aber in einem mohammedanischen Staat. Die ganze türkische Kultur, also auch das Rechtsempfinden, die Bildung, die Sitte, alles und alles ist auf islamitischem Grunde aufgebaut und entspricht doch durchaus nicht unserem Empfinden und unserer Sitte. Islamitisch empfindenden Nichtern zu unterstehen? Das heißt doch etwas für einen Christen! Davon spricht man natürlich

nicht. Die Pflichten, die sich aus der Aufhebung der Kapitulationen ergeben, werden wenig beachtet, nur das Gefühl der Freude, daß sie jetzt endgültig Herren im Hause sind, erfüllt heute die Türken und läßt sie dies Ereignis so hoch einschätzen.

Wenn sie am 1. Oktober die Kapitulationen aufheben, dann müssen an diesem Tage die deutsche, österreichische, italienische, englische, französische und russische Post ihre Räume zuschließen. Wie wird wohl die Türkei den Postverkehr nach dem Ausland bewältigen? Hat sie doch in jahrelanger schwerer Arbeit unter ausländischer Leitung nur erreicht, daß sie den verhältnismäßig geringen Teil des Postverkehrs, den ihr die fremden Anstalten ließen, einigermaßen befriedigend erledigte. Woher wird sie Einrichtungen und Personal für die neue Arbeit nehmen? Und welche weiteren Verpflichtungen übernimmt sie, wenn sie unsere Steuern einzieht? Jeder Staat gibt einen ganz erheblichen Teil seiner Einnahmen für Zwecke der öffentlichen Bildung aus. Was wird uns die Türkei bieten? Man kann wohl deutsche Kinder in eine griechische oder bulgarische Schule schicken, wenn keine andere Bildungsmöglichkeit vorhanden wäre. Der griechische Staat (oder irgend ein anderer), der Steuern von den Fremden erhebt, kann sagen: „Schickt eure Kinder in unsere Schulen als Entgelt für eure Steuern; jedenfalls stehen sie euch zur Verfügung, und man lehrt hier daselbe, was in allen europäischen Schulen gelehrt wird, nur in unserer Sprache!“ Aber die türkische Regierung kann doch nicht so sprechen! Sie hat doch nur mohammedanische Schulen, in denen der Geist des Islam lebt! Täte er es nicht, so wäre das ein schändliches Zeichen für das Land! Wie wird es also mit den Pflichten der Türkei gegenüber der Volksbildung der vielen steuerzahlenden Christen werden? Bislang erhalten die Millionen von Griechen und



ring als Antwort auf die Vorstellung der chinesischen Regierung wegen Befreiung der Schantungbahn durch die Truppen der Verbündeten erklären, daß die Linie von den Deutschen benutzt wurde, um die Befestigungswerke von Tsingtau gegen die englisch-japanischen Truppen zu beschießen. Ferner müsse die Befreiung als unbedingte militärische Notwendigkeit betrachtet werden, die den Rechten Chinas nach Beendigung des Kriegs in keiner Weise schaden werde.

#### Japanische Truppen in Rußland?

hd. Kopenhagen, 4. Okt. Die „Politiken“ bringt heute den Bericht eines zuverlässigen dänischen, in Sibirien anwesenden Reisebesizers, der am 26. September auf der Reise von Moskau nach Renssel und Danaburg japanische Truppentransporte bemerkt haben will. Er will die Japaner an den Uniformen und der Ausrüstung erkannt und vom Bahnpersonal erfahren haben, daß bis dahin 100 Züge von je 35 Wagen passiert seien, die eine 12- bis 16tägige Reise ab Moskau nach Renssel hinter sich hätten. Der Transport würde sehr geheimgehalten und beliefe sich im ganzen auf 150 000 Mann. Die Meldung klingt sehr unwahrscheinlich. Vielleicht hielt der Däne die mongolischen Soldaten der sibirischen Regimenter für Japaner. (Schrill.)

#### Die Lage in Warschau.

§ Krakau, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Die Zeitung „Gazet“ erzählt von einer aus Warschau eingetroffenen Persönlichkeit, daß das Vordringen der Armeen Hindenburg bis nach Suwalki und Lomża eine Panik in Warschau hervorgerufen habe. Die Filiale der russischen Staatsbank wurde nach Moskau verlegt. Die Fabrikbetriebe in Warschau und Lodz wurden eingestellt.

#### Der Eindruck der Siege Hindenburgs in Petersburg.

W. T.-B. Christiania, 5. Okt. (Nichtamtlich.) Im „Morgenbladet“ erzählt ein Norweger, der aus Petersburg heimkehrte, daß der Sieg Hindenburgs in Ostpreußen und die Niederlage der Russen in Petersburg einen lähmenden Eindruck machten. Nicht weniger groß sei die Trauer darüber, daß zwei Generale, in die man die größten Hoffnungen setzte, gefallen seien. Das Publikum wurde vorbehaltslos über die Niederlage unterrichtet. Man gab zwar keine Einzelheiten, erkannte aber den Umfang und die Bedeutung der Katastrophe an. Von dem Augenblick ab hat sich die Siegesbegeisterung in Petersburg stark abgekühlt. Die späteren Erfolge gegen Österreich vermochten dies nicht ganz auszugleichen. Man sehe jedoch der Zukunft vertrauensvoll entgegen und hoffe auf den Sieg, fürchte aber, daß das Heer zu wenig Offiziere habe.

#### Der Weckruf des Islams.

W. T.-B. Konstantinopel, 5. Okt. (Nichtamtlich.) „Islam“ gibt einen bedeutenden Artikel des seit 22 Jahren in Kalkutta erscheinenden persischen Blattes, „Gabl ul malin“, wieder, in welchem die durch die gegenwärtige Politik Englands in der ganzen muslimanischen Welt hervorgerufene Unzufriedenheit hervorgehoben wird. Wenn man, so sagt das Blatt, berücksichtigt, daß Deutschland in dieser kritischen Zeit der Türkei zwei seiner besten Kriegsschiffe verleiht, so dürfen wir erkennen, daß Deutschland während des Kriegs nicht nur die Osmanen an sich ziehen will, sondern alle Muselmanen der Welt.

Ohne Zweifel wird die Türkei, die in der ganzen islamitischen Welt unbegrenzten Einfluss besitzt, das Vorgehen der Deutschen nicht vergessen und nicht zögern, sie zu unterstützen, wenn nicht materiell, so doch wenigstens moralisch.

„Gabl ul malin“ stellt fest, daß die von Grech gezielte schändliche Intrige eine Abkühlung der Ottomanen-England-Beziehungen herbeigeführt habe. Grech habe die traditionellen Beziehungen zwischen England und der Türkei vernichtet. Er opferte die wahren Interessen Englands den kühnen Griechen und Montenegro. Diese Auffassung habe alle Muselmanen zur Verzweiflung gebracht. Indes, Ägypten und Persien betrachten die Engländer als Feinde. Grech sei es, der die Muselmanen dazu getrieben habe, sich zusammenzuschließen. Die von der Politik Grechs gegen die islamitische Welt geführten Schläge würden diese nolens volens aus ihrem tiefen Schlaf erwecken. Die beiden großen islamitischen Gruppen, die Schiiten und Sunniten, hätten die Nachteile der Schläge Englands so sehr empfunden, daß sie unter Hintanhaltung ihrer religiösen Sektenunterschiede beschlossen hätten, Brüder zu werden. Keine Macht der Welt könne die Türkei und Persien nunmehr voneinander trennen. Ägypten, Indien, China und Afrikaner würden sich in dieser heiligen

Armeniern, die osmanische Untertanen sind, ihre Schulen selbst und bezahlen doch Steuern!

Vorläufig freuen sich die Türken ihrer Macht, die ihnen gestattete, den Großmächten gegenüber so selbständig aufzutreten. Und den Mut dazu gab ihnen gewiß ihr mobilisiertes Heer. Wir haben wieder, wie beim Beginn des Balkankrieges, die türkische Mobilisierung miterlebt. Sie unterscheidet sich bedeutend von der eines anderen Landes; denn — man sucht hier die Militärfähigkeiten zusammen. Schulleute mit einem großen Buch unter dem Arm, zwischen sich einen Drücker, den sie irgendwo erwischen hatten, sah man häufiger. Armenier und Griechen haben einen Abwehr voran Soldaten und hatten sich schon beim Balkankrieg überall vertrieben. Jetzt wurden ihnen hohe Strafen angedroht! Wieder wie ein Zug aus dem Mittelalter war es mir, als am Tage vor Ablauf der den Fahnenflüchtigen gestellten Gnadenfrist unser Nachwächter mit der großen Trompete durch das Stadtviertel zog. Bei ihm war ein alter Geistlicher im alten türkischen langen Mantel, und der sah überall auf der Straße die Fahnenflüchtigen, daß jeder Mann, der sich seiner Verpflichtung zu entziehen versuche, schwer bestraft würde. Er konnte wohl sein Publikum und sprach deshalb konsequenter mit ihnen: „Aufgehängt würden sie, wenn sie sich nicht bis morgen melden“, sagte er. Man möchte sich wundern, daß die Regierung so großes Gewicht auf die Griechen und Armenier legte, mit denen sie doch im Balkankrieg so schlechte Erfahrungen gemacht hatte. Aber abgesehen davon, daß man mehr Ordnung in die ganze Regierung zu bringen scheint, rechnete man sicher auch damit, daß sehr viel von dem Loskaufungsrecht Gebrauch gemacht würden, und das bringt von jedem mehr als 800 M. ein. Summen, die dem Staatsfiskus sehr willkommen.

Es war jedoch zu bemerken, daß bei dieser Mobilisierung ein ganz anderer Zug nationaler Teilnahme im Volk zu beobachten war als früher. Die Regierung hat auch

Siga vereinigen. Die in englischen und französischen Kolonien lebenden Muselmanen konnten ihren Regierungen nicht mehr treu bleiben. Die Muselmanen des Kaukasus, Turkestan und Transkaukasien könnten Rußland nie treu sein. Persien besitze keine Armee, aber seine Stämme, seine Bayern, könnten zu einer großen Salomität für Rußland werden.

Wenn Rußland Afghaniistan, Indien, Ägypten, Marokko, Tunis und Algier sich erheben und ihre Bemühungen mit den islamitischen Regierungen der Türkei und Persiens vereinigen, könnte dann die Triebkraft, die mühsam gegen Österreich und Deutschland Krieg führt, noch irgend eine Kraft besitzen?

Der Artikel schließt mit dem Ratsschlag an England, seine Politik zu ändern und Rußland preiszugeben, sonst würde es viel verlieren.

#### Eine neuerliche Note Persiens an Rußland.

W. T.-B. Konstantinopel, 5. Okt. Das hier erscheinende persische Blatt „Saver“ enthält folgende Mitteilung: Persien hat Rußland eine neuerliche Note überreicht, bezüglich welcher noch die Verhandlungen andauern. Infolge der Schritte Persiens haben die Russen den Häuptling des Stammes Magu Alal es Sultane und dessen Sohn wieder freigelassen. Der hervorragende persische General Salas ed Dauleh ist mit einer Menge Waffen und Munition in der Grenzstadt Haschschirin eingetroffen, um den Russen Verlegenheiten zu bereiten. Die persische Regierung hat den belgischen Generalschachmeister Mornad und alle anderen in persischen Diensten stehende Belgier abgesetzt und eine Kommission zur Prüfung der Rechnungen Mornads gebildet. Amtlichen Nachrichten zufolge hat der Kriegsminister den Provinzbehörden und allen Stammesoberhäuptern befohlen, eine beträchtliche Streitkraft zu sammeln. Der Schah hat die schnelle Wiedereröffnung des Parlaments angeordnet. Er hat eine Liste aller Beamten verlangt, die russische Parteigänger sind. Diese Beamten werden wahrscheinlich abgesetzt werden.

#### Ein mohammedanischer Protest.

Dr. M. Rifat, der Vorsitzende des Ägyptischen Klubs in Genf, veröffentlicht einen Aufruf an die Völker des Orients, der in flammenden Worten gegen die immer steigende Verwendung islamitischer Truppen im französischen und englischen Heere protestiert. In dem Aufruf heißt es: „Der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail“ hat gemeldet, daß von einer Brigade von 8000 Zuanen, die zur Wagnahme der feindlichen Geschütze den Truppen vorausgeschickt sind, nur 1000, und unter diesen viele verwundet, zurückkamen, während die anderen fielen. Ersetzt hieraus, zu was diese loyalen Truppen dienen, die man aus Indien, Ägypten, Marokko, Senegal usw. hat kommen lassen. Sie sind das erste Kanonensfutter, der Schutzschild für die Truppen des Mutterlandes, der dazu bestimmt ist, den ganzen Eisenhagel aufzufangen. In Friedenszeiten werden diese Afrikaner als „sales arabes“ und diese Hindus als „schmutzige schwarze Rasse“ behandelt, die man ihrer Hautfarbe wegen nicht in Kanada landen läßt. Völker des Orients, ist es nicht genug, daß die Verbündeten vor Rußland niederknien, müßt ihr noch euren heimischen Heer, euer Geburtsland verlassen, um den Boden eurer Unterdrücker zu verteidigen, die euch zuerst an die Schatzkammer führen und euer Leben opfern, um so weit als möglich das ihrer Landeskinder zu schonen? Wir protestieren vor der ganzen Menschheit gegen solch barbarisches und unmenschliches Verfahren.“

#### Ein türkisches Urteil über die Schwächung Rußlands.

W. T.-B. Konstantinopel, 5. Okt. (Nichtamtlich.) Das in türkischer und französischer Sprache erscheinende Militärblatt „Defense nationale“ bringt das Bildnis des österreichisch-ungarischen Oberkommandanten, Erzherzogs Friedrich. Betreffs der militärischen Lage stellt das Blatt fest, daß die bisherigen Kämpfe in Galizien danach anseinen, die Russen zu erschöpfen und ihnen ansehnliche Verluste beizubringen, die ihnen bald in beträchtlicher Weise bei den weiteren Kämpfen mit Österreichern und Deutschen behinderlich sein müßten.

#### Das Gefecht zwischen dem Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“ und dem englischen Kreuzer „Highflyer“.

W. T.-B. Berlin, 5. Okt. (Nichtamtlich.) Am 28. August lag „Kaiser Wilhelm der Große“ in dem spanischen Hafen Rio del Oro mit zwei Kohlendampfern längsseits, während ein anderer deutscher Kreuzer etwa 500 Meter weiter ferwärts vor Anker lag. Die gesamte Besatzung war seit Tagen mit der Kohlenübernahme beschäftigt und die Dunst waren

noch nicht zur Hälfte ausgefüllt, als gegen Mittag ein Schiff in Sicht kam, das sich als der englische Geschützte Kreuzer „Highflyer“ herausstellte. Es hat dann folgendermaßen verkehrt durch Scheinwerfer zwischen beiden Schiffen gefunden:

Das englische Kriegsschiff „Highflyer“: Ergeben Sie sich. — „Kaiser Wilhelm der Große“: Keine Antwort. — „Highflyer“: Ich fordere Sie auf, sich zu ergeben. — „Kaiser Wilhelm der Große“: Deutsche Kriegsschiffe ergeben sich nicht. Ich ersuche Sie, die spanische Neutralität zu verletzen. — „Highflyer“: Sie nehmen zum zweitenmal Stellung in diesem Hafen. Ich fordere Sie auf, sich zu ergeben, wenn nicht, werde ich sofort auf Sie feuern. — „Kaiser Wilhelm der Große“: Ich nehme hier zum erstenmal Stellung. Die übrigen ist das spanische Angelegenheit. — „Highflyer“: Ergeben Sie sich sofort. — „Kaiser Wilhelm der Große“: Ich habe nichts mehr zu sagen.

Hierauf hat um 1,10 Uhr der „Highflyer“ das Feuer eröffnet, das vom „Kaiser Wilhelm der Große“ sofort erwidert wurde. Der Kampf wurde von dem letzten Schuß geführt, während das Schiff etwa 2000 Meter vor der Küste vor Anker lag, sich also innerhalb der spanischen Hoheitsgewässer befand. Um unnötigen Menschenverlust zu vermeiden, hat der Kommandant des Hilfskreuzers das nicht auf der feuchtestation gebrauchte Personal auf die längsseits liegenden Kohlendampfer überzogen, ebenso die an Bord befindlichen englischen Besatzungen der früher aufgebrachtten Schiffe. Sobald die Dampfer vom Hilfskreuzer frei waren, zogen sie sich nach Süden zurück.

Inzwischen hatte „Highflyer“ auf die beträchtliche Entfernung von etwa 9000 Meter das Feuer eröffnet. Er schickte unter gleichmäßiger Annäherung von der Steuerbordseite auf die Backbordseite des Hilfskreuzers hinüber, entfernte sich jedoch wieder, als er eine Anzahl von Treffern erhalten hatte. Nach etwa 1 1/2 stündigem Gefecht kam das Feuer des „Kaiser Wilhelm der Große“ aus Munitionsmangel zum Stillstand. Gleich bei Beginn des Gefechtes hatten nämlich zwei Schiffe den vorderen Laderaum getroffen, in welchem die Hälfte der Munition verstaubt lag, so daß dieser Wasser lief und die Munitionsbeförderung nach vorn unmöglich wurde. Als daher die Munition der Achtergeschütze verbraucht war, befahl der Kommandant, das Schiff, um es nicht in feindliche Hände fallen zu lassen, zu versenken. Das geschah durch 12 Sprengpatronen, die man schon vorher angebracht hatte, sowie durch Öffnung der Längsschieber. Der deutsche Hilfskreuzer hat im ganzen zehn Treffer erhalten, die das Schiff jedoch nicht zum Sinken gebracht hätten. Bei Versinken der Geschütze stellte auch „Highflyer“ das Feuer ein und näherte sich langsam bis auf 5600 Meter. Er jetzt aus dem einzigen deutschen Geschütz, das noch Munition verfügte, einer Revolverkanone, beschossen wurde begann auch der Engländer das Feuer wieder, um es abbrechen, nachdem das Revolvergeschütz nach Verbrauch der Munition hatte versinken müssen. Der Munitionsmangel des englischen Schiffes wird von dem deutschen Kommandanten auf 400 bis 600 Schuß geschätzt. Die Trefferergebnisse mit 0,2 Prozent gegen ein so großes Schiff, das noch dazu still vor Anker lag, waren allerdings herzlich schlecht.

Als „Kaiser Wilhelm der Große“ anfangs, infolge des bringenden Wassers sich überzogen, begab sich die Besatzung in die Boote. Der Kommandant verließ als letzter das Schiff, als dieses schon mit der Seite auf Grund war und die Masten mit den gehängten Kriegsflaggen unter Wasser verschwunden waren. Drei Hurras aus den Boaten brachten dem sinkenden Schiff den letzten Gruß und „Deutschland über alles“ erscholl ihm als Abschiedsruf. In drei Rettungsbooten landete der Teil der Besatzung, am Gefecht teilgenommen, außer dem Kommandanten 7 Offiziere, 2 Vizeoffiziere und 72 Unteroffiziere und Mannschaften, an der spanischen Küste von Rio del Oro. Unter Annahme der auf zwei schnell hergestellten Tragbahren wurden die Verwundeten gelangten sie nach 2 1/2 stündiger Marsch zum spanischen Fort. Der englische Kreuzer näherte sich inzwischen dem Lande auf 3- bis 4000 Meter und setzte zwei Boote aus, welche den deutschen Booten folgten, jedoch erst landeten, als die deutsche Besatzung bereits den Marsch nach dem Fort angetreten hatte. Die englischen Boote kehrten auf ein Signal an Bord ihres Schiffes zurück. Am spanischen Fort wurden die deutschen Seeleute von den Fortkommandanten aufs beste aufgenommen. Sie finden sich jetzt auf Las Palmas auf den Kanarischen Inseln. Der Kommandant des „Kaiser Wilhelm der Große“ rühmt das ausgezeichnete Verhalten der Offiziere und Mannschaften während des Gefechts.

Das Wetter schlug über schnell um: die Tausendfachen und die Schleifen und Aolarden in den französischen Bergen und die unsere lieben Levantiner in jenen Tagen so sehr zu Schau trugen, verschwanden doch sehr bald, als es mit dem Zug der Franzosen nach Berlin nichts wurde. Es trat auch etwas sehr Wesentliches ein, wovon jetzt noch nicht zu reden sein dürfte. . . .

Man schätzt den Verlust der beiden Kriegsschiffe, wenn England der Türkei vorertheilt, nur dann richtig ein, wenn man bedenkt, daß sie Pfennig für Pfennig zusammengekauft waren. Der Beamte hatte zu ihren Gunsten auf dem Gebiete verzichtet und der Bauer freiwillig die doppelte Steuer bezahlt. So hatte jeder arme Mensch im Lande das Gefühl, daß England ihm sein Schiff weggewonnen hätte. Um so heller strahlte der Freundschaftsbeweis, den Deutschland dem gegenüber gegeben hat! Und nun gehören wirklich die Herzen der Türken.

Ein kleiner Abschied fragt mich neulich: „Wie heißt das? A bas la France, vive l'Allemagne?“ „Wo soll es das gehört?“ frage ich dagegen. „In Mafrika (Vorort von Konstantinopel) rufen es alle Menschen und die Soldaten. Mein Vetter ruft es auch immer auf der Straße!“ Ein solcher türkischer Arbeitsmann, den wir nicht kennen, aber sieht, daß wir Deutsche sind, redet uns an, als ich mit meiner Frau spazieren gehe. Er hat gerade von einem großen Sieg der Deutschen über die Franzosen gelesen (wie sind ja glücklicher als die meisten Auslandsdeutschen, wir sind nicht auf die englischen oder französischen Berichte angewiesen!) und in seiner Freude muß er sich darüber freuen. „Erst die Franzosen, und dann die Deutschen!“ riefen die Russen! Denen wird es schlecht gehen! Österreich, Rumänien, Bulgarien, Türkei: da ist Rußland rings eingeschlossen. Wohin soll es noch? Bleibt ihm nur der Weg in die Luft!“ Lieber Vater! Deine Begeisterung von der geographischen Lage der Staaten tut einem Schade.











Letzte Drahtberichte.

Die Unterbringung der deutschen Gefangenen in Frankreich.

hd. Turin, 5. Okt. Aus Nizza wird gemeldet, daß ungenügender Platz der dortigen Lokalpresse und den kaiserlichen Protesten des Bürgermeisters von Cannes die Unterbringung der deutschen Gefangenen in der Provinzverwaltung beschlossen hat, die ursprünglich zur Aufnahme der französischen Verwundeten und Refondalezenten bestimmt war. In Cannes gelegenen Inseln St. Marguerite und St. Honoré — auf der letzteren — soll bekanntlich Maréchal Bugeaux gefangen — ausschließlich zum Aufenthalt deutscher Gefangenen zu benutzen. Hierzu werden augenblicklich umfangreiche Vorbereitungen getroffen.

Der französische Kriegsbericht vom Sonntagabend

hd. Genf, 5. Okt. Das gestern abend 11 Uhr hier bekanntgegebene Bulletin des französischen Generalstabs lautet: Auf unserer linken haben wir an mehreren Punkten nach der Zurückweisung feindlicher Angriffe die Offensive ergriffen, während wir auf anderen Punkten unsere Stellung beibehalten haben. Im Zentrum bis an die Argonnen ist nichts Neues geschehen. In den Argonnen haben wir den Feind nach Norden zurückgeworfen, im südlichen Woëvre sind wir langsam fortgeschritten. Auf dem rechten Flügel hat sich nichts Neues ereignet.

Die neuen Maréchal von Frankreich.

hd. Kopenhagen, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Die hierher aus Paris berichtet wird, verlautet dort, daß die Generale Joffre, Pau, Castelnau und Gallieni zu Maréchal von Frankreich ernannt werden sollen.

Die Stimmung in der österreichisch-ungarischen Armee.

hd. Österreichisch-ungarisches Kriegspressequartier, 5. Okt. Die russische Armee zieht ihren Abmarsch fort. Lediglich

österreichische Kavallerie hatte ein Gefecht mit einer Kosakeneskadron, die zurückgeworfen wurde. Die Stimmung der österreichischen Truppen ist trotz des regnerischen, kalten Wetters vorzüglich. — Am gestrigen Namenstag des Kaisers Franz Joseph, der bei der gesamten Armee, in der Front, im Hauptquartier und in den Spitälern durch Feldmessern feierlich begangen wurde, gab es überall patriotische Kundgebungen für den Kaiser und die Monarchie.

Kaiserin Eugenie wendet sich an den König von Rumänien.

xx Kopenhagen, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Aus Paris wird berichtet: Die Kaiserin Eugenie soll in einem Schreiben den König von Rumänien an die Unterstützung erinnern haben, die Napoleon III. ihm bei seinen Unabhängigkeitsbestrebungen gewährt habe und bittet den König, mit Rücksicht auf seine und seines Landes Zukunft sich dem Wunsche des rumänischen Volkes nicht zu widerlegen und eine Annäherung an die Tripel-Entente zu suchen.

England gestattet die schwedische Eisenerzausfuhr.

hd. Christiania, 5. Okt. Aus Stockholm wird von gestern telegraphiert: Der Minister des Äußeren hat vom hiesigen britischen Gesandten die Mitteilung erhalten, daß die britische Liste über Kriegskonterbande einer Revision unterworfen wird, wodurch der schwedische Export von magnetischem Eisenerz, also praktisch genommen, der gesamte Eisenerzexport, bis auf weiteres fortgesetzt werden kann, ohne von britischer Seite auf Hindernisse zu stoßen.

Die Hochzeit des Prinzen Ferdinand Maria von Bayern.

W. T. B. München, 5. Okt. Die „München-Magazin“ meldet heute: Prinz Ferdinand Maria von Bayern, Infant von Spanien, Sohn des Prinzen und der Prinzessin Ludwig Ferdinand, hat sich am 1. Oktober in Madrid im Beisein des spanischen Königs mit Donna Luisa Silva de Concha, der früheren Hofdame der Königin-Mutter Isabella, vermählt. Der König von Spanien hat der Gemahlin des Prinzen den Titel einer Herzogin ver-

liehen. Prinz Ferdinand Maria hat auf seine Stellung als königlicher Prinz von Bayern verzichtet und gehört nunmehr ausschließlich dem spanischen Königs Haus an. König Ludwig von Bayern hat dem Prinzen für seine Person den Titel als Prinz von Bayern und seine Stellung à la suite des 2. schweren Reiter-Regiments beibehalten.

Geheimrat Büchtemann 4.

xx Berlin, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) In seiner Wohnung in Halensee ist heute nacht Geh. Regierungsrat Büchtemann, Stadtverordneter in Wilmersdorf, ehemaliger Oberbürgermeister von Berlin, gestorben. Er war der Bruder des früheren preussischen Abgeordneten und Berliner Stadtverordnetenbüchtemann. Er war 1851 in Naumburg geboren, hat also ein Alter von 63 Jahren erreicht. Von 1890 bis 1894 war er zweiter Bürgermeister von Charlottenburg und hat als Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei im Reichstag den Wahlkreis Hirschberg-Schönau vertreten. Seit 1895 war er Mitglied des preussischen Herrenhauses.

Eine Sperrung der internationalen Musikgesellschaft.

xx Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Die Leitung der Internationalen Musikgesellschaft, der namhafte Männer des Fachs angehören, droht mit Rücksicht auf den Krieg, ihre deutschen Mitglieder auszuschließen. Geh. Rat S. Kerschmar, Vorsitzender der deutschen Abteilung des über die ganze Welt verbreiteten Vereins, sowie die Schriftleitung der Zeitschrift und der Sammelbände der Gesellschaft haben aus diesem Grunde ihre Ämter niedergelegt. Die deutsche Ortsgruppe wird sich unter dem Namen einer deutschen Gesellschaft für Musikgeschichte zusammenstellen. Die Drohung der internationalen Leitung gegen die deutschen Mitglieder ist um so verwerflicher, als die Gesellschaft von Deutschland aus begründet und organisiert worden ist und das Organ des Vereins bis zur Stunde in Leipzig verlegt wurde.

W. T. B. München-Magazin, 5. Okt. Der Fabrikbesitzer Brandts, Präsident des Volksvereins für das katholische Deutschland und Vorsitzender des Verbandes für Arbeiterwohl, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 3. Okt. 1914.

Futtermittel.		Geflügel und Wild.	
Bei Händlern.			
Häfer (alter) 100 kg	26	Gans 1 kg	1 20
Häfer (neuer) 100 kg	25	Enten, junge 1 St.	3 50
Hen 100 kg	6	Herbstenten 1 St.	1 50
Richtstroh 100 kg	6	Hahn 1 St.	1 70
Krummstroh 100 kg	6	Huhn 1 St.	2 50
Butter, Eier, Käse und Milch.		Masthuhn 1 St.	6 50
EG-(Süß-)butter 1 kg	3	Kapuzine 1 St.	2 50
EG-(Land-)butter 1 kg	2	Taube 1 St.	1 75
Kochbutter 1 kg	2	Feldhuhn, alt 1 St.	1 10
Trinkmilch 1 St.	13	Feldhuhn, jg. 1 St.	1 70
Frische Eier 1 St.	11	Birkwild 1 St.	1 50
Kleine Eier 1 St.	9	Schneehuhn 1 St.	3 50
Handkäse 1 St.	6	Fasan, Hahn 1 St.	3 50
Fabrikkäse 1 St.	5	Fasan, Henne 1 St.	3 50
Vollmilch 1 Liter	24	Wildente 1 St.	1 50
Kartoffeln und Zwiebeln.		Schneepfe 1 St.	4 00
EG-Kartoffeln 120 kg	6	Hase 1 St.	10 12
„ 1 kg	6	Rehrücken 1 St.	1 80
Zwiebeln 1 kg	10	Hirschrücken 1 kg	3 50
Gemüse.		Hirschkeule 1 kg	2 40
Weißkraut 1 St.	10	Hirschvorderblatt 1 kg	1 80
Rotkraut 1 St.	12	Wildragout 1 kg	1 10
Wirsing 1 St.	8	Fleischwaren.	
Rosenkohl 1 St.	50	(Die übrigen Fleischpreise werden monatlich und veröffentlicht.)	
Römische Kohl 1 kg	10	Gekochte Schinken im Ausschnitt 1 kg	4 40
KL gelbe Rüben 1 Gbd.	3	„ 1 kg	2 20
Gebe Rüben 1 kg	10	Schmalz 1 kg	1 30
Schwarzwurzel 1 kg	50	Nierenfleisch 1 kg	1 20
Rote Rüben 1 kg	10	Schwarzwurst 1 kg	1 90
Weißer Rüben 1 kg	10	Bratwurst 1 kg	1 80
Kohlrabi 1 St.	4	Fleischwurst 1 kg	1 90
Bratkohl 1 St.	10	Leberwurst 1 kg	95 1 70
Spinat 1 St.	20	Leberwurst, bess. 1 kg	1 60
Blumenkohl (blass) 1 St.	50	„ Hausmacher 1 kg	1 20
Gr. Stg.-Bohnen 1 kg	50	Blutwurst, frisch 1 kg	1 20
Gr. Bohnen 1 kg	50	Blutw., Hausm. 1 kg	1 60
Meerrettich 1 St.	10	Rohfleisch 1 kg	80 1 40
Sellerie 1 St.	10	Hülsenfrüchte und Mehl (i. Großbezug)	
Kopfsalat 1 St.	4	Erbsen, gelbe, zum Kochen 100 kg	70 75
Endivien Salat 1 St.	6	Spisebohnen, w. 100 kg	82 52
Feldsalat 1 St.	20	Linsen 100 kg	90 1 10
Kürbis 1 kg	12	Weizenmehl 0. 100 kg	40 25 41
Tomaten 1 kg	16	Koggenmehl 0. 100 kg	32 50 35
Treibbrett 1 Gbd.	8	Brot.	
Radischen 1 Gbd.	5	Schwarzbrot, gemischt a. Roggenm. Weizenmehl 1 kg	48 55
Rettich 1 St.	5	„ dito 1 Laib	52 59
Obst.		Weißbrot 1 kg	52 59
Äpfel, deutsche 1 kg	20	„ do. 1 Laib	52 59
„ ausländische 1 kg	20	Semmel (Brüdel) 1 kg	63 63
Kochkohl 1 kg	16	Kolonialwaren.	
Kübirnen 1 kg	21	Weizenmehl zur Speise, Nr. 0. 1 kg	48 50
Kochbirnen 1 kg	16	„ 1 kg	56 70
Zweitschen 1 kg	14	Speisebohnen, w. 1 kg	56 72
Mirabellen 1 kg	36	Linsen 1 kg	58 1 10
Reineclauden 1 kg	40	Fahnenmehl 1 kg	88 1 10
Pflirsche 1 kg	24	Weizengries 1 kg	58 60
Weintrauben 1 kg	60	Gerstengraupe 1 kg	58 72
Himbeeren 1 kg	70	Hirse 1 kg	60 70
Pfeiselsbeeren 1 kg	70	Reis 1 kg	60 70
Brombeeren 1 kg	60	Buchweiz-Grütze 1 kg	70 75
Zitronen 1 St.	8	Hafersgrütze 1 kg	60 70
Äpfelinen 1 St.	80	Haferslocken 1 kg	60 70
Melonen 1 kg	60	Gem. Backobst 1 kg	1 20 1 30
Kastan 1 kg	60	Kaffee, gebr. 1 kg	3 20 3 30
Walnüsse 1 kg	40	Zucker, harter 1 kg	52 55
Haselnüsse 1 kg	40	Speisesalz 1 kg	20 20
Fische.		Schweineschmalz 1 kg	1 70 1 70
Hering gesalzen 1 St.	12	Beleuchtungsstoffe	
Schellfische 1 kg	10	Steinkohlen (Hausbrand) 50 kg	1 42 1 50
Bratschellfische 1 kg	50	„ 1 kg	1 20 1 25
Kabeljau, ganz 1 kg	1 1 20	Bricketta 50 kg	1 20 1 25
„ do. im Ausschnitt 1 kg	1 60 1 80	„ 1 kg	1 20 1 25
Steinbutt, ganz 1 kg	3 3 30	„ 1 kg	1 20 1 25
„ do. im Ausschnitt 1 kg	1 60 1 80	„ 1 kg	1 20 1 25
Scholle 1 kg	1 10 1 40	„ 1 kg	1 20 1 25
Seezunge, große 1 kg	2 2 20	„ 1 kg	1 20 1 25
Seezunge, kleine 1 kg	2 2 20	„ 1 kg	1 20 1 25
Rotzunge (Lim.) 1 kg	2 2 20	„ 1 kg	1 20 1 25
Äal, lebend 1 kg	2 2 20	„ 1 kg	1 20 1 25
Karpfen, lebend 1 kg	2 2 20	„ 1 kg	1 20 1 25
Schleien, lebend 1 kg	2 2 20	„ 1 kg	1 20 1 25
Seehecht, ganz 1 kg	1 10 1 40	„ 1 kg	1 20 1 25
„ do. im Ausschnitt 1 kg	1 80 1 80	„ 1 kg	1 20 1 25
Zander, allgem. 1 kg	2 2 20	„ 1 kg	1 20 1 25
Rheinzander 1 kg	3 3 30	„ 1 kg	1 20 1 25
Bachforellen, leb. 1 kg	8 8 80	„ 1 kg	1 20 1 25
Salm, frisch, ganz 1 kg	5 5 50	„ 1 kg	1 20 1 25
„ frisch im Ausschnitt 1 kg	8 8 80	„ 1 kg	1 20 1 25
„ gefroren ganz 1 kg	2 80 2 80	„ 1 kg	1 20 1 25
„ gefroren im Ausschnitt 1 kg	3 60 3 60	„ 1 kg	1 20 1 25
Krebst. lebend 1 kg	1 1 10	„ 1 kg	1 20 1 25
Hummer, lebend 1 kg	1 1 10	„ 1 kg	1 20 1 25

Die Morgen-Ausgabe umfasst 12 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Hauptverleger: H. Jägerhorst.

Verantwortlich für die innere Politik: H. Jägerhorst; für die auswärtige Politik und Verlagsbeilage: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den sportlichen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den humoristischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den politischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. W. Schellenberg;



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Gewandte Stenotypistin,** bereits praktisch tätig gewesen, vom dem. Fabrik in Biedrich zu sofortig. Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O. 736 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Lehrmädchen** u. 1 Kaufmädchen sofort gef. Norddeutsche Wurfhalle, Marktstraße 8.

### Gewerbliches Personal.

**Tüchtige Modarbeiterin** sucht Nägel, Taunusstraße 55.

**Arbeiterin** gesucht Scharnhorststraße 33, 3 links. Lehrmädchen für Damenschneiderei gef., dabei f. v. jg. Mädchen f. ihren eig. Bedarf die Schneiderei erlernen. Adolfsstraße 5, r. Stb., Bieder.

**Durchaus perf. Näglerin f. Freitag** u. Samstag gef. Scharnhorststr. 33, 3. **Tüchtige Restaurationskassierin** zur Aushilfe für 2-3 Wochen gesucht Näglerhaus, Schiersteiner Straße 68.

**Ein braves fleißiges Mädchen,** das die bürgerliche Küche versteht, für sofort gesucht Rautenbaler Str. 5, 2. **Mädchen für Küche u. Haus** sofort gesucht. Wäsche wird ausgegeben. Zu melden Bahnhofstr. 1, 1, von 9-8 u. 7-8 Uhr.

**Solides Mädchen** für alle Hausarbeit gef. Hellmündstr. 12, 2 rechts.

**Alleinmädchen, w. hiesig, kochen kann,** gesucht Weberstraße 7, Biedrich.

**Besseres Mädchen,** gründl. erfahren im Haushalt und Nähen, gesucht Rheinstraße 28, 2.

**Tüchtiges Alleinmädchen** sofort gesucht Freseniusstraße 23.

**Tüchtiges Alleinmädchen** in H. ruh. Haushalt, per 15. Oktober gesucht Niedermaldstraße 6, 8 r.

**Mädchen gesucht** Niedricher Straße 2, Bieder.

**Tüchtiges Alleinmädchen** in H. Haushalt, mit 21. Kind gesucht Kapellenstraße 30, 2, 10-12, 4-6.

**Besseres solides Mädchen** mit gut. Zeugn. für kleinen Haushalt sofort oder 15. Oktober gesucht. Rüdn, Bismarckstr. 2, 1. B 17451

**Mädchen für Küche u. Hausarbeit** gesucht Saalstraße 38.

**Einfaches tücht. Mädchen** gesucht Alexanderstraße 15, Part.

**Tüchtiges Mädchen,** w. mit Kindern umgehen kann und etwas Kochen versteht, bei guter Behandlung, gleich gesucht Wellrichstr. 30, 2.

**Mädchen, w. selbständig kochen kann** u. Hausarbeit übernimmt, gesucht Am Aussichtsturm 3.

**Junges Mädchen** tagsüber od. a. nur vorm. zu leichter Hausarbeit gef. Spiegelstraße 1, 2 l.

**Saubere Monatsfrau** für morgens 1 Stunde gef. Granz, Dohmeier Straße 63.

**Monatsmädchen tagsüber** gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 52, Part. r.

**Monatsmädchen v. 9-10 auf gleich** gesucht Scharnhorststraße 17, Part. l.

**Monatsfrau** gesucht Schwalbacher Straße 91.

**Frau zum Ausstricken** gesucht. Moritz u. Münzel, Wilhelmstraße 58.

**Gehende Schenkamme** sofort gesucht. Näheres Frau Anton, Reichstraße 31, 1. B 17442

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

**Gewerbliches Personal.**

**S. u. Dam. zum Photogr.-Sammlen** u. Vergrößern u. Semibildern sucht V. Kiebold, Hellmündstraße 15.

**Gärtner-Lehrling** kann bei f. Vergütung bei mir eintreten. A. Walsch, Handelsgärtner, Dietrichs Hofstraße.

**Hausmeisterstelle** gegen Mietnachsch. einer 2-Zim.-W. sof. zu verg. Off. u. D. 146 Tagbl.-Büro, Bismarckstr. 19.

**Hausburche** gesucht. Albert Baum, Grabenstraße 12.

**3. gewandter ehrlicher Hausburche** per sofort gesucht. F. C. Densch, Goldgasse 8.

**Jüngerer Laufbursche** f. Buchhandl. Schwabstr. 43.

**Tüchtige Grundarbeiter** sofort gesucht Dohmeier Straße 124.

**Ein zuverläss. handfundiher Aufseher,** der auch Rad fahren kann, gesucht Luisenstraße 30.

**Kraftiger handfundiher Fuhrmann** f. Privats-Transp. gef. Sedanstr. 5.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

**Best. Näherin f. Wäsche, Schneid.,** Ausbess. f. 1/2 Tage Kunden. Näh. Emser Straße 2, Mans. Plur links.

**Perf. Näglerin** sucht Kunden in u. a. d. S. Reichstr. 30, Stb. P. r.

**3. Mädchen, Beruf Näglerin,** f. tagw. Besch. Wilmstr. 25, Stb. 2.

**Intellig. geb. Dame,** Ende 20, große sch. Erschein., infolge des Krieges brotlos, sucht irgend welche Beschäft. als Gesellschafterin, Köche f. alte Dame oder dergl., bei bescheid. Ansprüchen. Offerten unter D. 734 an den Tagbl.-Verlag erbeiten.

**Empf. tücht. Köchinnen, Kinderf.,** best. u. einf. Hausmädch., Alleinmädch., mit gut. Zeugn. Frau Elise Wang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2363.

**Nähin,** welche Hausarbeit mit überm., sucht Stelle auf 15. Oktober. Näheres zu erfragen Frankfurterstraße 21, Stb. P.

**Erfahrene Nähin** sucht Stellung oder als Aushilfe. Schützenhofstraße 9.

**Gute Stellung** für bald oder 15. Oktober als einfache Stütze oder Hausbaterin. Angebote unter H. 731 an den Tagbl.-Verlag.

**Gut empfohl. Mädchen** sucht Stell. zur selbständig. Führung eines Haushalts oder als Stütze. Off. u. J. 728 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Jüngerer selbst. Beamter** aus der Expeditionsbranche für das Versandbureau einer groß. Fabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsanpr. unter O. 733 an den Tagbl.-Verlag.

**Volontär, Schüler höh. Schule,** mit guter Handschrift, sofort zum Eintritt in meine Bureau gef. Bei Qualif. Lebensst. J. M. Weiss, General-Agent der „Victoria“, Rheinstraße 34.

### Gewerbliches Personal.

**Hoher Verdienst!** Redegew. Herren und Damen sof. gesucht. Anlern. zugesichert. Weib. Dienstag von 10-12 u. Mittwoch v. 10-12 vormittags im „Westendhof“, Schwalbacher Straße, Wiesbaden.

**Inseraten-Agenten** sofort gesucht für Zeitung. Großer Verdienst. Offerten unter F. 735 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Maschinisten** sofort gesucht. Vorzugst. nur Dienstagnachmittag Stahlwerk Schierstein.

## Selbständige Bauhloffer

zum sof. Eintritt gesucht. Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.

**Sofort gesucht** arbeitskräftiger lebiger junger Mann mit guten Empfehl. für Garten und Zentralheizung in dauernde Stell. Wilmstraße 51.

**Zwei junge Mädchen** suchen Stelle für Küchen- u. Hausarbeit. Römerberg 8, Frontispiz.

**3. H. Mädchen f. zum 15. od. gleich** Stelle. Näheres Kerostraße 20, 1.

**Anständiges fleißiges Mädchen** mit langjähr. Zeugn., sucht Stelle auf sofort od. 15. Oktober. Zu erfr. Ede Herder- u. Körnerstraße, Schuhgasse 30.

**Ein besseres Fräulein,** welches perfekt servieren, auch nähen u. kochen kann, sucht Stelle als Hausmädchen in einem best. Haushalt. Eintritt sofort. Offerten unter H. 734 an den Tagbl.-Verlag.

**Fleisch. Mädchen, w. bügeln gelernt h.,** sucht Stelle als Hausmädch. od. tagsüber. Johannisberger Straße 7, S. 3.

**Jung. Mädchen** sucht Stelle im Haushalt oder zu Kindern. Portstraße 15, Stb., bei Groß.

**Tücht. Mädchen vom Lande** sucht sofort St. Näh. von 4-7 Uhr, Reichstraße 15, Stb. 1 r. B 17476

**Ein alleinlebendes Mädchen** bittet um Stellung als Hausmädchen. Off. u. D. 146 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiges Alleinmädchen** sucht Stelle. Frau Karoline Heinrich, gewerbmäß. Stellenvermittl., Gobenstr. 19, S. 3.

**Besseres Alleinmädchen,** w. etwas kochen kann, sucht Stellung in H. best. Haushalt. Gute Behandl. Näheres im Tagbl.-Verlag. Pn

**A. gut empf. Mädchen, aus best. H.,** sucht Stelle. Wilmstraße 7, S. 2 r.

**Anständiges Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches bürgerl. kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. bei Hoffmann, Körnerstraße 8, Stb. 2.

**15jähr. Mädchen f. tagsüber** Stelle. Wilmstraße 8, Stb. 1 St.

**Zwei Mädchen** suchen tagsüber od. stundenweise Beschäftigung. Sedanstraße 6, 1 l.

**3. Mädchen** sucht tagsüber Beschäft. Rautenbaler Straße 8, Stb. 1.

**Junges braves sauberes Mädchen** sucht Monatsstelle für morgens 1 Stb. in kleinem Haushalt. Näh. Schiersteiner Straße 24, Stb. 2 links.

**Junge Frau** sucht Monatsstelle. Kaiser-Blas 6, Stb. 2 St. r.

**Saubere ehrl. Frau f. Monatsst.** 2-3 Stb. morgens, auch bade. Näh. u. Bubb. Drudenstr. 1, A. 2.

**3. Frau m. a. Zeugn. f. Monatsst.** Wilmstraße 6, Bismarck.

**Junge Frau** sucht Monatsstelle. Gobenstraße 15, Stb. 2, Mitte.

**Eine Frau** sucht Monatsst. Kaiser-Friedrich-Ring 45, Stb. 1 r.

**Gut empf. Frau f. 1 Stb. 8-9 Uhr** morg. u. 1/2 Tag. Ruhelstraße 1, heimer Straße 131, 8, Mitte.

**Tüchtiges Waschmädchen** sucht Beschäftigung. Feldstraße 1.

**Mädchen** sucht Wäsche- u. Putz-Beschäftigung. Luitensstraße 18, 1.

**3. Frau f. Wäsche u. Putz** Kellerei 10, 1 rechts.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Buchhalter, selbständig,** diskret, gewissenhaft, abschließend in geordneten Verhältnissen, einige Stb. entfr. Besch. 1. Stb. Off. u. Z. 735 an den Tagbl.-Verlag.

**Für meinen Sohn (Einzähr.)** suche Lehrstelle im Bankfach. Off. unter C. 733 an den Tagbl.-Verlag.

### Gewerbliches Personal.

**Näher, verh., f. irgend w. Beschäft.** Scharnhorststraße 35, Part. links.

**Handwerker** sucht anderweitig Beschäftig. Röderstraße 20, S. 3.

**Diener, 21 Jahre alt,** sucht per 15. Oktober gute Stellung. Gute Zeugnisse vom 14. Lebensjahr an stehen zu Diensten. Off. unter F. 736 an den Tagbl.-Verlag.

**Pferdebursche** mit guten Empfehlungen sucht Beschäftigung, ist auch guter Modist. Näheres Paulinenstraße 9.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Tüchtige Verkäuferin** sofort gesucht. Metzgerei Carl Hartmann, 7 Döhnergasse 7.

**Ein durchaus ehrl. braves nicht zu** junges Mädchen für Konditorei-Café nach Mainz gesucht. Nur solche, welche wirklich gute Zeugnisse aufw., wollen sich melden u. D. 3845 an D. Franz, G. m. b. H., Mainz. F40

### Gewerbliches Personal.

**Lehrmädch. f. Damenschneiderei** gesucht Dreierstraße 1, 2.

**In Krankenpflege** durchaus erfahr. solides Fräulein tagsüber zu nerdenlebender junger Dame gesucht. Weib. vorm. 12-1 u. nachmittags 6-7 Uhr Rheinblickstraße 2, Adolfsbühne.

### Einzeln Herr

sucht sofort Wirtschaftlerin oder Alt. Alleinmädchen. Offerten u. P. 735 an den Tagbl.-Verlag.

**Jüngere feinhürg. Köchin** zum 1. Nov. oder auch früher gesucht Kapellenstraße 64.

**Eine gutbürgerl. Köchin,** welche Hausarbeit übernimmt, wird wegen Heirat d. seitherigen in kleine Familie gesucht. Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Emser Straße 7, Bieder.

**Tüchtiges Alleinmädchen** für bald gesucht. Buchfrau vorband. Näh. im Tagbl.-Verlag. Oz

**Arbeitsfähiges Mädchen,** w. gutbürgerl. kochen kann, für Pension s. 15. Okt. gef. Selbst. f. sich in der feinen Küche weiter ausbilden. Näh. Wilmstraße 12, 3 r. B 17392

**Fleißiges evangelisches** Alleinmädchen für kleinen best. Haushalt gesucht. Off. u. P. 734 an den Tagbl.-Verl.

**Gesucht gegen hohen Lohn** Mädchen für alles, welches gut kochen kann, event. auch Frau, deren Mann im Felde ist. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ou

**Solides fleißiges** Alleinmädchen, welches schon in besseren Häusern als solches war, zu kinderloser Herrschaft sofort gesucht Langgasse 31, 2.

**Fleiß. penibel. sauberes jüngeres** Alleinmädchen, welches perfekt kochen kann und als solches nur in ersten Häusern war, von einzelner Dame gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pi

**Fleißiges Alleinmädchen** das etwas kochen kann, zum 15. Okt. gesucht. Vorstellen vorm. bis 12. nachm. v. 2-5 Uhr. Richard-Wagner-Straße 26, R., a. d. Sonnenb. Str.

**Tüchtiges Mädchen,** welches selbständig kocht und etwas Hausarbeit übernimmt, s. 15. Okt. gesucht. Näheres Anselberg 5.

**Zuverlässiges Alleinmädchen** zu kinderlosem Ehepaar gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 42, 3.

**Dienstmädchen.** Für kinderlosen Haushalt w. ein jung. einfaches Mädchen v. Lande sof. gesucht Schenkenborfstraße 4, 3.

**Tücht. Mädchen vom Lande** zur Führung des Haushalts aufs Land zu Winter, Bahnwärter, gef. (Hw. Bermuda, zwecks spätr. Weir. erw. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pp

**Sauberes zuverläss. Dienstmädchen** gef. Zigarrenhaus Dienstgel. Erbenheim, Frankfurter Straße 7.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Jüngerer selbst. Beamter** aus der Expeditionsbranche für das Versandbureau einer groß. Fabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsanpr. unter O. 733 an den Tagbl.-Verlag.

**Volontär, Schüler höh. Schule,** mit guter Handschrift, sofort zum Eintritt in meine Bureau gef. Bei Qualif. Lebensst. J. M. Weiss, General-Agent der „Victoria“, Rheinstraße 34.

### Gewerbliches Personal.

**Hoher Verdienst!** Redegew. Herren und Damen sof. gesucht. Anlern. zugesichert. Weib. Dienstag von 10-12 u. Mittwoch v. 10-12 vormittags im „Westendhof“, Schwalbacher Straße, Wiesbaden.

**Inseraten-Agenten** sofort gesucht für Zeitung. Großer Verdienst. Offerten unter F. 735 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Maschinisten** sofort gesucht. Vorzugst. nur Dienstagnachmittag Stahlwerk Schierstein.

## Selbständige Bauhloffer

zum sof. Eintritt gesucht. Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.

**Sofort gesucht** arbeitskräftiger lebiger junger Mann mit guten Empfehl. für Garten und Zentralheizung in dauernde Stell. Wilmstraße 51.

**Für meinen im Feld befindlichen** Kraftwagenführer

suche ich Aushilfe. Mainzer Straße 26, Sprechzeit 3-4.

**Stellen-Gesuche**

**Weibliche Personen.**

**Kaufmännisches Personal.**

**Gebildete junge** Dame

sucht einige Stunden des Tages (auch vorübergehend) Beschäftigung auf lit., geschichtl. mediz. (Hochsch.) oder naturwissenschaftl. (Zoologie) Gebiete. Geb. kalles Einarbeiten in ein solches. Mögliche Anpr. Stenographie, ev. Maschinenschreiben. Franz., Englisch. Offert. u. D. 735 an den Tagbl.-Verlag.

**Stenotypistin mit Schreibmaschine** sucht Beschäftigung zu möglichem Preis. Angebote unter C. 735 an den Tagbl.-Verlag.

**Für Zigarrenhändler.** Best. solides Fräulein, nette Erscheinung, gelernt. Alters, tüchtig im Verkauf, welches ihr eigenes Geschäft aufgeben möchte, sucht best. Posten als Filialleiterin d. Zigarrenbranche. Best. Angebote unter A. 22 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Friseur.**

Dame, welche in einem erstklassig. Damen-Friseur-Spezial-Geschäft ausgebildet, sucht zwecks weiterer Ausbildung passende Stellung. Best. Off. u. Z. 733 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge Dame, seith. in Belgien,** kunstgem. ausgebild., sucht Stell. in feiner Fam. als Gesellschafterin, evl. auch zu größeren Kindern. In Belg. Offerten unt. G. 3849 an D. Franz, G. m. b. H., Mainz. F40

**Fräul. in Krankenpflege** bewand., sucht passende Stelle. Offerten unt. F. G. 3. 7541 an Rudolf Roffe, Frankfurt am Main. F192

**Einfaches Fräul.,** mit persönlicher Pflege einer Dame besonders vertraut, welches servieren u. nähen kann, sucht Stelle als Zimmermädchen, evl. als Angeler in herrschaftl. Haush. Angeb. u. H. 735 an d. Tagbl.-Verlag.

**Feingeb. ält. Fräulein** wünscht kundenw. Beschäft. in oder außer dem Hause. Näh. zu erfragen Rheinstraße 64, 2.

**Fräulein** sucht Stellung zur Erlern. der Küche in gutem Haushalt, ohne gegenseitige Vergütung. Näheres Friedrichstraße 28.

**Recht arbeitsfrend. Mädchen,** welches schon in best. Hotels tätig war, sucht Stelle als Zimmermädchen. Angeb. u. G. 735 an den Tagbl.-Verlag.

**Zuverlässiges Alleinmädchen,** kath., das alle Hausarbeit selbst. verrichten, kochen u. nähen kann, in bestem jährl. Zeugn., sucht Stelle in kleinem best. Haushalt. Nur schriftl. Offerten an Anna Heiler, Wilmstraße 17, S. 2 St.

**Saub. Mädchen** sucht Aushilfe zum Kochen od. Monatsstelle. Zu erfragen Reichstraße 30, Stb. Part. r.

**Stellen-Gesuche**

**Männliche Personen.**

**Kaufmännisches Personal.**

**Ich suche**

für e. Verwandten, Oberleutn. u. d. der durch den Krieg um seine Stell. gekommen ist, anderweitige Beschäftigung mit Einkommen von 150-200 M. monatlich. Betreffender ist intelligent, hat eine schöne Handschrift und hat im kaufmännischen Fach bewandert. Off. u. S. 734 an den Tagbl.-Verlag.

**Jüngerer Mann** sucht unter bescheid. Ansprüchen auf Büro als Schreibhelfer oder für leichte Montearbeit. Offerten u. S. 717 an den Tagbl.-Verlag.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

## Bermietungen

### 1 Zimmer.

Vertramstr. 17, S. D., 1 sch. Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. bei Biel.

Bismarckring 42, S. 3, Zim. u. Küche sof. o. sp. zu verm. Näh. P. B16163

Reichstr. 39, P. 1, 1 Zim. u. K. u. Bäderstr. 6 1 Z. u. K. u. gl., 16 M.

Dohmeier Str. 114, P. 1, 1 Z. u. K. u. Bäderstr. 169 1 gr. Zim. u. K. u. in Häuschen allein. 2550

Eleonorenstraße 10 1 Z., S. R. Nr. 5. Ellenbogenstraße 3 gr. Mans. 3. u. K. Bäderstr. 18 1 Zim. u. Küche. 2728

Frankenstr. 10 D., 1 Z. u. K. B13985

Frankenstr. 16 Dm., 1 Z., R. B10006

Gneisenaustr. 4, Stb., 1 sch. Zim., u. mit Bader, Speisek. zu verm. B15629

Gneisenaustr. 11, Stb. D., 1 Z. u. K. Gobenstr. 7 1 Z. u. K. u. 2. Stb. 2. Stb. 19. Mib., sch. 1 Z. u. K. u. Baderstr. 7 1 Zim. u. K. 1324

Selenenstr. 12, S. 1 Z. u. K. 1325

Hellmündstr. 17 1 Z. u. K. Näh. P. 1 Hellmündstr. 29, Stb., 1 Z. u. K. 1325

Hellmündstr. 53 schöne 1-Zim.-Wohn. Näh. bei Gebr. Schmitt. B 10011

Herderstr. 27, Part. 1 Zim. mit Küche, eing. Verh., 15 M. Näh. P. r. 2646

Giechgraben 32, 1 Zim. u. K. 2574

Rahnerstr. 16, G. 2, 1 Z. u. K. u. P. 3. Karstr. 32, 1 Z. u. K. u. S., 14 M.

Kellerstr. 25 1 Zim. u. Küche sofort. Reichstr. 10, Stb., gr. S., R., u. K. Kirchstraße 19 Mans. W., 1-2 Z. u. K. Meiststraße 8 1-Zim.-Wohn. zu verm.

Lahnstraße 26, Rtp., 1-2 Zim. und Küche sof. Näh. bei 1 St. B 10013

Rehrstr. 12, Stb. 1, 1 Zim. u. K. 23







## Für unsere Krieger!

## Regenschutzhülle

wasserdicht impr., D.R.G.M., unter dem Waffenrock zu tragen. — Für jede Figur passend. Mk. 4.50, mit Oberschenkelschluss Mk. 6.50.

## Regenschutzhülle

mit Pelz gefüttert. — Für jede Figur passend. Bester Schutz für Feuchtigkeit und Kälte.

Offenbacher Lederwaren F. Kiessling, Langgasse 21 (Tagblatthaus), Große Burgstrasse 3.

## Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Die im Interesse der Kriegskranken- und Verwundetenpflege gewährte Vergünstigung bei Benutzung der Wiesbadener Straßen- und Vorortbahnen wird durch folgende erweiterte Bestimmung ersetzt:

Vom 7. Oktober l. J. ab wird freie Fahrt auf den Linien der Wiesbadener Straßen- und Vorortbahnen allen Personen gewährt, welche durch das Tragen einer behördlich abgestempelten Armbinde mit rotem Kreuz als tätig in der Kriegskranken- oder Verwundetenpflege kenntlich sind.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1914.

Die Betriebsverwaltung.

## Dankagung.

Allen hochherzigen Spendern (432) aus Wiesbaden und Umgegend für die so überaus zahlreich eingegangenen Liebesgaben nach Sonnenberger Straße 54 für die ostpreuss. Flüchtlinge herzlichen Dank. Ebenso den verehrlichen Redaktionen der hiesigen Zeitungen und Herrn Rettenmayer für die wohlwollenden Unterstützungen. Die Sachen sind Montag, den 5., in einem Doppelwagen mit einem kleineren nach Königsberg an den Vaterl. Frauen-Verein abgesandt. Das Komitee.

Die Weitergabe neutraler Privat-Telegramme nach und von Ländern, deren direkte telegraph. Verbindung mit Deutschland unterbrochen ist (Frankreich, England, Rußland, Newyork etc.) vermittelt das Amtliche Reisebüro d. Kgl. Preuss. Staatsbahnen (L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, Wiesbaden), Kaiser-Friedrich-Platz 2, Telephon 242, Telegr.-Adr.: Weltreisebüro. (Die Depeschen unterliegen strengster Zensur. Daher sind solche politischen und militärischen Inhaltes, sowie Chiffre- und Pressetelegramme ausgeschlossen.) 1601

## Tapeten

Die angefallenen Tapeten- u. Linoleum-Reste spottbillig.

Julius Bernstein Nachf.,

Inh.: art Zimmermann, Marktstraße 12, gegenüber dem Rathaus.

Prima 12-Pf.-Zigarre 100 Stück 7 Mark.

Röh. Rosenau, Wilhelmstr. 28. 1478

Ba. Industrie-Speisefarbstoffe abzugeben Hof Geisberg.

Habe meine Praxis ab 1. Oktober wieder aufgenommen.

Dr. Graefe,

Marktstrasse 9, I.

Sprechst. nur mittags 2-4.

## Zu Verlustpreisen.

Weitere 100 Paar Damenschuhe, deren früh. Preis bis 5.50, jetzt 3.50, 1 großer Vollen Stiefel für Herren, Damen u. Kinder in verschied. Lederarten, darunter Goodhear-Belt und System Handarbeit, früh. Preis bis 10.50, jetzt 4.50 Mk., Rest-Rüster u. Einzelpaare, letzte Neuheiten dieser Saison, erhaltl. Fabrikate, werden 4-6 Mk. unter regul. Preis verkauft. Kamelhaar-Bantoffel und sämtliche Winterware staunend billig. 1614 Neugasse 22, Part. u. 1. Stod.

## Zu Einkaufspreisen

werden im Konkurse Stein

Adelheidstr. 53,

Ecke Oranienstrasse,

abgegeben:

Fertige Lacke,

Fussbodenol,

Stahlspläne,

Schwämme,

Zahnbürsten,

Zahnpasten,

Kopfwasser,

Vaseline

und andere Salben

usw.

## Schwalbacher Hof,

Emser Straße 44.

Heute Dienstag



Schlachtfest.

Restauration A. Bets,

Marktstraße 8,

Ecke Mauerstraße.

Heute Dienstag



Mekelsuppe

Morgens Bratwurst, Weißfleisch, Schweinepfote. Selbstgefeuert pr. Apfelwein, Apfelmost.

Germania-Bier. Keine Weine.

Zur Quelle Germania-Bräuerei

Mainzer Straße.

Heute

Mekelsuppe,

wozu höf. einladet V. A. Kesseling.

Kelterobst zu kaufen gesucht.

Koch, Ragerhaus, Schierst. Str. 68.

## Fürs Feld

empfehlen wir: 1629

Normalhemden

Normalhosen

Futterhosen

Unterziehwesten

in Wolle und Seide

Socken, gestrickt

Leibbinden

Handschuhe

Lungenschützer

Pulswärmer

Kopfschläuche

Halsbinden

Ohrenwärmer

Fusschlüpf

Kamelhaar-Socken

Hosenträger

Taschentücher

Fusslappen.

:: Grosse Auswahl. ::  
Bekannt billige Preise.

Hermanns

&

Froitzheim

Webergasse 8.

Unter fachmännischer Behandlung werden Herren- und Damen-Baumwoll- und Wollstoffe zu sehr mäß. Preisen eingeführt, sowie

Belze jeder Art umgearbeitet, repariert, geputzt u. frisch gefüttert. Wäsche, Stern, Mischelb. 28, Mischelb. 1. und Bunich w. die Sachen im G. abgeh.

## Hüte

werden schid angefertigt, gutaten verwendet.

J. Matter, Bleichstr. 11, I.

Heizungs-Monteur übernimmt die Bedienung und Reinigung von Heizungen aller Systeme. Offerten u. D. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Feinste Bauernhandkäse Stild 6 Pf.

Schweinefleisch, garantiert rein.

Pfund 85 Pf.

empfeht L. Cronauer, 34.

## Jetzt ist es Zeit Kinder!

Nehmt Sieberts Medizinal-Dorsch-Lebertran

(doppelt filtriert) 1 Fl. à 35, 55, 1.00 u. 2.00

Schloss-Drogerie, Marktstrasse 9.



## Nur 3 Tage Total-Ausverkauf

von Herbstneuheiten (Modellen)

in Jackenkleidern, Mänteln, Röcken, Blusen, der Kriegszeit entsprechend bedeutend unter Preis.

Massanfertigung zu ermässigten Preise.

Da im Laufe dieser Woche von dem Kaiserlichen Postamt

grössere Feldpostbriefe bis zu 500 gr

zur Beförderung angenommen werden, benütze jeder diese Gelegenheit. Wir empfehlen in obiger Gewichtspackung:

a)  
1 Trikotheim  
1 Paar Fusschlüpf  
1 Kopfschützer  
Gesamtpreis von Mk. 4.00 an

b)  
1 Paar Kniewärmer  
1 Paar Ohrenwärmer  
1 Kopfschützer  
Gesamtpreis von Mk. 4.35 an

c)  
1 Leibbinde  
1 Paar Kniewärmer  
1 Paar Pulswärmer  
1 Paar Fusschlüpf  
Gesamtpreis von Mk. 4.80 an

d)  
3 Paar Socken  
1 Unterziehhose  
2 Taschentücher  
Gesamtpreis von Mk. 6.00 an

e)  
1 Unterhose  
1 Unterjacke  
2 Paar Socken  
Gesamtpreis von Mk. 6.40 an

f)  
1 Unterjacke  
1 Leibbinde  
1 Lungenschützer  
1 Paar Pulswärmer  
1 Paar Ohrenwärmer  
Gesamtpreis von Mk. 7.10 an

g)  
1 wollene gestrickte Weste mit Aermel  
1 Leibbinde  
1 Paar Pulswärmer  
1 Kopfschützer  
1 Paar Hosenträger  
1 Paar Fusslappen  
Gesamtpreis von Mk. 11.55 an

Die in obigen Zusammenstellungen enthaltenen Artikel sind sämtlich auch einzeln zu haben.

Für Biwak: Schlafdecken für die kalten Nächte.

Kamelhaar-Imitation-Decke Mk. 4.80 : Echte Kamelhaardecken, leicht und sehr warm . . . von Mk. 8.90 an.

J. Poulet

Wiesbaden Kirchgasse Ecke Marktstrasse

K 121







7 Zimmer.

**Blumenstraße 7, Parterre,**  
herrlich, 7-Z.-B., Badest., 2 Bäd.,  
Garten, Zentralheiz., warm. Wass.,  
Gas, elektr. Licht. Näh. Blumen-  
straße 7, 1. Etod. Telefon 3096.  
7 Zimmer nebst Zubehör, herrlichstil.  
3. Etage, ganz freie Lage, Mitte  
der Stadt, für 1500 Mk. fof. od. sp.  
zu v. Näh. Tagbl.-Verlag, 2640 Lo

8 Zimmer und mehr.

**Platz-Wohnung.**

Pöngasse 1, 8 Zimmer mit Zubeh.,  
mod. einger., Zentralheiz., Aufzug,  
event. auch an zwei Plätze geteilt,  
zu vermieten. Näheres: Baubüro  
Gildner, Dohheim, Str. 43. B14198  
Rheinstraße 34, 1. Et., 8 Z., Zubeh.,  
eib. Komfort, auch Part. 4 Zim.,  
als Büro usw., zu vermieten.  
8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh.  
**Tannusstraße 23,**  
2 St. fof. zu verm., evtl. auch spät.  
Näheres dafelbst bei F391  
Dr. Kranz-Buch, 1 St.

Läden und Geschäftsräume.

**Laden Bahnhofstr. 8**  
mit Souverain, Büro, Zentralheiz.,  
usw., unter günstigen Bedingungen  
zu verm. Näh. bei Leber. 1895

**Laden Bahnhofstr. 14**  
auf fof. od. später zu verm. Näh.  
A. Wog, dafelbst. 1896

**Laden Bismardring 23**  
mit 2 Zim., Küche, Keller, Mans.,  
zu v. N. bei Spring das. B12010

**Laden Al. Burekstraße 5 und**  
Arbeitsraum p. 1. April  
oder früher. Näh. 1. Etod. 2730  
Drudenstraße 8 Laden mit Wohnung  
zu vermieten. B17856

**Schöne**  
**Geschäftsräume**  
**Friedrichstraße 46/48,**  
**Laden, Bureau, Werk-**  
**stätte u. größere Lager-**  
**keller**  
Sofort oder später zu vermieten.  
Näheres: Architekturbureau,  
Luisenstr. 23. B12244

**Laden**  
Goethestraße 13, großer heller Raum,  
für Büro sehr geeignet, zu vermiet.  
Näheres im Lad. 2328

**Laden**  
**Goldgasse 21**  
mit 3 Zimmern, Küche, Keller,  
owie 3 Dachkammern zu verm.  
Näheres dafelbst. 1697

**Oranienstraße 22** Bäckerei in guter  
Lage billig zu verm. 2565

**Niedlicher Straße 12.**

Die von der Bucht. Brauerei inne-  
gehabt. Räume, besteh. in Abfäll-  
raum mit Büro, Lagerräumen, Stall-  
für mehr. Pferde, Futterraum etc.,  
sind fof. od. später zu verm. Näh.  
Bd. Part. bei Kammerl. 1934  
Marktstraße 13 2 schöne Läden, mit  
od. ohne Wohn. zu v. N. Kimmel,  
Kaiser-Friedrich-Ring 10. B15632

**Nichelsberg 7**

Laden mit oder ohne Einrichtung zu  
verm. N. Bismardring 42, 1. Et.

**Schwalbacher Straße 19**

schön. Laden, auch für Büro geeignet,  
Sofort billig zu verm. Näheres bei  
Ernst Reuser, Kirchgasse. 1813

**Webergasse 23**

Laden per sofort oder später  
zu vermieten. Näheres im Laden  
oder bei Augenbühl, Dieblicher  
Straße 37, Parterre. 1992

**Westrikstr. 30 Laden**

n. Zim. u. Küche. Näh. 1. Et. 1701

**Moderne Läden**

mit 1 u. 2 Schaufenstern, reichl.  
Nebens., i. d. Neubauten Bismar-  
ding 2 u. Dohheimer Straße 4  
zu verm. Näheres: Hildner,  
Bismardring 2, 1. B10101

**Schöner Laden**

zu verm. Ellenbogengasse 3, 1. 2571

**Laden Ellenbogeng. 6**

mit Wohn., Wurfküche, zu v. 2685

**Günstige Gelegenheit**

feiner Ekladen in aller-  
erster Lage abzugeben.

Da infolge des Krieges die  
hinteren Büroräume genügen,  
ist der Ekladen mit 1 großen  
u. 2 kleinen Schaufenstern nebst  
Eingang, Kaiser-Friedrich-  
Platz 2, abzugeben. Näh. in  
dem Vermietungsbüro od. bei  
Hoffbedit, 2. Reitenmayer,  
Ritoldstraße 5, Kassenschalter.

**Triftenladen mit Einrichtung 1.**

zu verm. Dorfstr. 4.

**Laden**

mit 2 Schaufenst. u. Ladenzim.  
Webergasse 16, beste Anlage.  
Näh. dafelbst bei L. Istel.

**Bäckerei, sehr gutes Geis., 1. v.**

N. Tagbl.-Verl. 2600 Oa

**Wirtschaft und Saal,**

welcher evtl. zu Krankenzwecken ver-  
wendet werden kann, sofort an  
tüchtigen kausionsfähigen Wirt zu  
verm. Off. u. G. 728 Tagbl.-Verl.

**Villen und Häuser.**

**Villa Freseniusstr. 47**

zu verm., 8 Zim. u. Zub., oder zu  
verkaufen. Näheres: Carl Koch,  
Luisenstraße 15, 1. 1958

**Einfam.-Villa Wolkemühlstr. 19**

7 Z. u. reichl. Zub. gl. od. fd. 2609  
Wegen Krieg

**1-Familien-Villa, Wolkemühlstr. 19**

hochmod., sofort oder spät. in After-  
miete auf 2 1/2 Jahre mit gr. Nachf.  
abzugeben: Sälzterstraße 12, 2.

**Landhaus, 7 Zimmer, 6 Mann.,**

vornehme ruh. Garten-  
lage, zu verm. Dieblicherstraße 13.  
**Villa, 7 Zim. u. Zubh., sch.**  
Lage, a. l. 4. 15. zu v. od. bill.  
zu verk. Mietpreis 2500 Mk.  
Off. u. F. 732 Tagbl.-Verlag.

**Auswärtige Wohnungen.**

**Wiesbadener Straße 102**

(Sonnenberg) 2741  
1. Et., enth. 4 große od. 5 Z., mit  
Zubeh., zu v. N. das. Part. 2741

**Möblierte Wohnungen.**

**Adelheidstr. 56, 3, 2 Z. m. R.**

möbl. u. unmöbl., bill. Näh. 11-3.

**Friedrichstraße 29, 2, Dittich,**

gut m. Wohn. v. 2-7 Z., m. Zub.  
u. R., event. Pension, preiswert.  
Kapellenstraße 3, Part. u. 1. Etage,  
möbl. Wohn., 3-5 Z. mit Küche.

**Kapellenstraße 40**

Villa, gut möblierte Wohnung, fünf  
bis 6 Zimmer, zu vermieten.  
Eleg. möbl. 3-4-Z.-Wohn. in fein.  
Haus preiswert zu verm., event.  
Näherenennung, Tel. und Bad  
das. Serengartenstraße 16, 2 St.

Möbl. Wohn., 4 Zim., Küche, mon.  
100 Mk. Näh. im Tagbl.-Verl. Oa  
Möbl. Wohn., Zentralheiz., el. Licht,  
zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. Oa

**Möblierte Zimmer, Mansarden usw.**

Ede Adelheidstr., Eing. Karlstr. 22, 1.  
in i. ruh. Hause, gut möbl. faub.  
Zim. an Fam. od. einz. Pers., mit  
ab. ohne Verpflegung zu verm.

Dambachstr. 2, 1. möbl. Zim., mit  
u. ohne Pension billig zu verm.

Emser Straße 20, 1. schön gr. möbl.  
Balkon- u. ein sep. Zimmer zu v.

Friedrichstraße 44, 1. links, sch. gr.  
möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm.

Derderstraße 11, 2. m. B. u. Schl.,  
1 oder 2 Betten, auch Mansarden-  
überstraße 1, 2. St., 6. Tannusstr.,  
eleg. m. sep. Frontzim., elektr. L.,  
mit gut. Benj., Mon. v. 75 Mk. an.

**Rheinstraße 68, 2. Et.,**

einfach u. eleg. möbl. Zimmer, auch  
zusammenhäng., mit Preisnachlass  
zu v. Auf W. teilw. u. volle Pens.  
Tannusstraße 29 schön m. Zim. in  
der 4. Et. abg. Näh. Müller, 2. Et.

Tannusstr. 57, 1. l. febl. möbl. Süd-  
Zimmer mit od. ohne Pension.

Wielandstraße 25, Hochpart. links,  
schön möbl. Zimmer bei N. Fam.  
in freier Lage zu vermieten.

Fein möbliert. Wohn. u. Schlaf-  
zimmer, Karlstraße 18, 1. zwischen  
Adelheid- und Rheinstraße.

**Groß., gut möbl. Zimmer**

mit Schreibtisch, Stühle, billig zu  
verm. Philippstraße 25, 1 St.  
Zwei schön möbl. Zimmer, Dampf-  
heizung, elektr. Licht, zu vermieten  
Rüdesheimer Straße 20, 1 links.

**Dauermieter**

findet in gutem Hause Aufnahme  
(Wohn. u. Schlafz.), evtl. m. Pens.  
Off. u. R. 734 an d. Tagbl.-Verl.

**Höhenlage.**

Diebstadter Str. 46, 1. sonn. Zim. m.  
Benj. preisw. Haltest. der Elektr.  
In feinem Privathause findet gebild.  
Dame eleg. m. Z. m. gut. Pension.  
Näh. im Tagbl.-Verlag. Oo

Leere Zimmer, Mansarden etc.

**Drudenstr. 9, 3 r.,**

1-2 gr. helle leere Zim. zu verm.  
Gneisenaustraße 16, Hochpart. rechts,  
schönes leeres Zimmer zu verm.

**Rheinstr. 77, 1. Et.,**

in best. ruh. Hauslicht, ein od. zwei  
Sonnenzim. zu v. Bor 3 zu bef.

**Mietgejuche**

**Al. Einfamilienhaus,**

5-6 Zimmer, mit Bad und Garten,  
zu mieten gef. Fr. nicht über 1400 Mk.  
Off. u. N. 726 an den Tagbl.-Verl.

**2 Damen (Mutter u. Tochter)**

suchen 2-Z.-Wohn. in gut. Hause für  
gleich oder später. Off. mit Preisang.  
u. N. 727 an den Tagbl.-Verlag.

**Ältere Dame**

sucht zum 1. 4. 15 sonnige, elegante  
4-Zimmer-Wohnung mit Balkon u.  
2 Mansarden. Kein Parterre. Off.  
u. N. 727 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnung, 4 Zimmer,**

Küche, Speisekammer, Zubeh.,  
Sonnenlicht, 2. Etod. von 3 Damen  
um möglichen Preis fof. zu m. gef.  
Off. mit Fr. u. N. 23 an d. Tagbl.-V.

**Eleg. 4-5-Zimmerwohnung**

mit Bad u. Zubeh., in guter Lage  
Wiesbadens, von ruhigen Mietern  
mit 10jährigem Ansehen zu mieten  
gesucht. Gef. ausführliche Angebote  
mit Preis und möglichst Lageplan u.  
N. 21 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht für 1. Nov.  
oder Januar eine Etage-Wohnung  
von 4-5 Zim., Dampfheizung und  
elektr. Licht gewünscht. Gartenhaus  
oder kleine Villa bevorzugt. Offerten  
u. N. 734 an den Tagbl.-Verlag.

**Zum**

**1. April 1915**

oder früher im Stadterring Wohn.  
von 6-8 Zimmern (auch zwei  
Wohnungen im gleichen Stad.) von  
Dauermietern gesucht. Angebote unt.  
N. 734 an den Tagbl.-Verlag.

Einf. sehr ruh. Dame, Dauerm.,  
sucht größeres teilweise möbl. oder  
unmöbl. nicht teures Zimmer. Off.  
mit Preis u. N. 734 an d. Tagbl.-V.

**Zum 1. April 1915**

werden im nördlichen Stadteil ge-  
eignete Diensträume für das  
Polizeirevier, sowie Privathaus  
für den Reviervorsteher ge-  
sucht. Offerten werden nach Begehr  
an das 1. Polizeirevier erbeten.

**Herr, Dauermieter,**

sucht f. möbl. Zim. oder Salon mit  
Schlafzim. sofort. Off. mit Preis  
N. 735 an den Tagbl.-Verlag

**Fremden-Pensions**

Während der Kriegszeit bietet  
mühtliches Heim von 4 Zim. an  
Tag Pensionen in der Dohheimer  
Wiesbadens, Freseniusstr. 25, B. 600

**Haus Hilbig,**

Adelheidstr. 2, Herrschaftl. Haus  
bietet beagl. Heim mit best. An-  
u. 4 Zim. an. Mod. Komf. Gr. Garten

**Pension Gertrud.**

Telephon 4868. Neubauerstraße  
Angenehmes Heim mit guter  
Preis von 25 Mk. an die Woch.

**Pension**

zu möglichen Preise in der  
Straße 5, Part.

Verwundete, welche den  
im Krankenhaus nicht mehr  
finden zur Kräftig. ihrer  
gewissenhafte Nachpflege b. d.  
dame, früherer Inhaberin u. d.  
Privatfinik. Näheres  
Straße 2, 2 rechts.

**Dauerheim.**

Gebild. Herr, welcher  
ist oder sich vereinsamt  
—ndliche Aufnahme in f. N.  
Anfr. u. N. 733 an den Tagbl.-Verlag

**Für Haus- und**

**Villen-Besitzer.**

Niemand sollte unterlassen,  
seine zu vermietende Villa oder  
Wohnung bei der Firma J. Chr.  
Glücklich anzumelden.

**Für Mieter vollständig**

kostenlos.

Prompte Erledigung sämtlicher  
Anträge.

**J. Chr. Glücklich,**

Wiesbaden, Wilhelmstraße 1.

**Wohnungs-Nachweis**

**Bureau**

**Lion & Cie.,**

Bahnhofstraße 8.  
Telephon 706.  
Größte Auswahl von Miet- und  
Kaufobjekten jeder Art.

**Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**

Dritliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkäufe**

**Privat-Verkäufe.**

Gutgeh. Milchgeschäft bill. zu verk.  
Adresse im Tagbl.-Verlag. Pd

Dadel, reinrassig,  
erfahrender Kalfenführer, billig abg.  
Artemann, Adlerstraße 30, Part.

Prima fang. Kanarienhähne  
p. Stud 6 Mk., Weibchen 1 Mk., nur  
eig. Zucht. Beste, Nichelsberg 18.

2 eleg. mod. Pels-Garnit. u. Stola,  
wie neu, sehr bill. Neugasse 19, 2.

Mod. schwarzes Seidenkleid, Gr. 46,  
zu Trauerzwecken billig zu verkaufen  
Seerobenstraße 31, Räder. 1 rechts.

Gut erh. schw. Krümmen-Jackett,  
Gr. 42, billig zu verk. Schwalbacher  
Straße 55, Räder. Part. rechts.

Schwarze Sammet-Jade,  
w. geit. Größe 44-46, bill. zu verk.  
Scheffelsstraße 1, 3. B17407

Damen-Mantel, Mitter, Gr. 44,  
billig zu verk. Ritolasstraße 28, 2 St.

Grau. Damenmantel, Gr. 44-46,  
zu verk. Bismardring 17, 3 St. 18.

Schw. Tuchmantel, Gr. 46, w. geit.,  
verk. Bef. vorm. Hellmundstr. 53, 2 r.

Schwarzes Damen-Cape  
u. schwarze Mantel für all. D. S.  
Hilberich u. Anabernstr. f. 12-14j.  
billig Kleitstraße 8, 2 l. vorm.

Derbst. u. Winter-Überzieher billig,  
das. breites Rußb.-Wett mit Sprung-  
rohmern. Zimmermannstraße 6, 1 r.

Winter-Cape für Herrn, fast neu,  
9 Mk. Wintermantel, für Fuhrmann  
billig 3 Mk. Weichstraße 35, 1 r.

Tafelst.-Tisch, fein, 4 x 3 Meter,  
400 Mk., veräußert. Anfragen unter  
N. 734 an den Tagbl.-Verlag.

Ein vierseit. Klotterbrief aus 1618  
zu verk. Saalstraße 16, Gb. 1 St. r.

Zwei gut erh. Betten billig zu verk.  
Schwalbacher Straße 55, Part.

Ein eis. Bettgestell mit Matratze,  
ein Eisenschrank billig zu verkaufen  
Seerobenstraße 4, 1 links.

Kanapee, 12teil. Kleiderschrank,  
Küchenschrank sofort billig zu verk.  
Scharnhorststraße 6, Laden. B17823

2 Kleiderschr. 18, Lederdivan, 2 St.,  
f. 20 Mk. zu verk. Coulinstraße 3, 1.

Gebr. Kleiderschr., Kom., Tisch,  
Stühle, Spiegel usw. sehr billig zu  
verk. Oranienstraße 22, Part.

Diplomaten-Schreibtisch billig  
zu verkaufen Coulinstraße 3, 1 St.

Nähmaschine u. Möbels. sofort billig  
abzugeben Bleichstraße 13, Gb. 1 l.

2 große Küchen-Wandbretter  
zu verk. Gobenstraße 7, 2 rechts.

Leichter Sandbarren u. 1 Fahrrad  
zu verk. Dohheimer Str. 87, Räder. 2.

Kinderstühlen  
billig zu verk. Steingasse 13, 3.

2 Kinderwagen u. 2 fl. Defen verk.  
Dohheimer Straße 75, R. 1 Et. r.

Gebr. Kinderwagen  
bill. zu verk. Scharnhorststr. 8, 3 l.

Ferronrad billig abzugeben  
Kronenstr. 5, Gb. Räder. rechts.

**Gänder-Verkäufe.**

**Verkaufte Pelze**

billig zu verkaufen Nichelsberg 28,  
Mittelbau 1 Etage.

Posten Stiefel u. Schuhe  
f. Herren, Damen u. Kinder, Herren  
5.50, 6.50, 7.50, Damen 4.75, 5.50,  
6.50 Mk. Nur im 1. St. Marktstr. 25.

Gelegenheitskäufe. Kleideramer,  
Wilder, Betten, Vertiko, Kleiderchr.  
u. and. Möbel. Marktstraße 13.

2 Schlafzim.-Einricht., Mahag.,  
Ruhb.-Divan, Tisch, Stühle, Wilder  
u. Spiegel usw. zu verk. Kranen-  
straße 25, Part., am Bismardring.

Da mein Mann im Krieg gefallen,  
verk. bill. Putzst. Büchertisch, Vertiko,  
Div., Selt., Schränke, Betten, einz.  
Hochstuhl, u. Kleiderchr. 15, Schüler.

Vertiko, Waschkommode, Kleider-  
Küchenschrank, Sofa, Tisch, Selt.,  
Stühle, Gischr., bill. Adlerstr. 53, R.

Große Plurtoilette, 3 Plümeaus,  
hölz. Waschkom., St. Kuch.-Platze  
billig Hellmundstraße 28, 1. Etod.

Spiegelschr. 60, Sekretär 45 Mk.,  
Kleiderschr. 15-35, Waschl. 10-15,  
Vertiko 35, Kanapee 8, Div. 35, Bett-  
stelle m. Spr. 8-15, 2 egele Betten  
a 60 Mk., Spiegel, Tisch, Ded-  
betten 6-10, Kissen 1 usw. Balkon-  
straße 17, 1. Etod. B17481

Glaschränke, Sofas, Sessel,  
antike Schreibtisch, Kleiderschränke,  
Maritäten zu verk. Adolfsstraße 7.

Sekretär u. bessere Möbel  
billig zu verk. Kranenstraße 15, R.

Fast neue Nähmasch. (Sewingmach.)  
bill. zu verk. Bismardr. 43, R. r.

Schulstullenregal, Lakenchr., Luster  
billig zu verk. Kranenstraße 9.

Gut erh. Herren u. Damenrad  
mit Freil., sowie Nähmasch. billig zu  
verk. Naub. Weichstr. 15, Tel. 4806.

**Kaufgejuche**

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft  
oder Butter- u. Eier-Gesch. zu l. gef.  
Off. u. N. 735 an d. Tagbl.-Verlag.

Nur sehr gut erh. Wohn., Schlaf-  
u. Arbeitszimmer-Einrichtung anherst  
zu kaufen gesucht. Off. u. G. 146  
an Tagbl.-Verlag, Bismardring 19.

Gebrauchte Möbel, einf. u. best.,  
zu kauf. gef. Hellmundstraße 28, 1.

Möbel aller Art, auch Federbetten,  
laut Balkonstraße 17, 1. B17384

Chaiselongue,  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off.  
unter N. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Handwagen,  
gut erhalten, gesucht. Offerten unter  
N. 734 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Zimmer-Fahrrad zu l. gef.  
Off. u. N. 732 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Weigenkasten  
u. elektr. Stühle zu kaufen gef.  
Off. u. N. 734 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Badewanne  
zu kaufen gesucht Moritzstraße 7, 3.

**Unterricht**



**Wäscherin** Schwalb. Str. 99, 1. m. fert. Fadenst., Trauerst., Aufst., 1. m. Gar. f. g. G. billig an. **Erstl. Schneiderin** empfiehlt sich in K. d. St. gen. St. Herderstr. 28, 2. **Schneiderin** sucht noch Kunden im Anf. v. Blusen, Röcken, Kostümen, Kinderst., per Tag 2.50 Mk. **Wäsche** Str. 28, Frontis. **Erstl. Schneiderin** empf. sich in K. d. St. gen. St. Herderstr. 28, 2. **Schneiderin** e. sich in u. a. d. S., im Anf. u. v. d. Damen- u. Kinderkleidern. Herderstr. 7, Part. 1. **Tüchtige Schneiderin** sucht Kundsch. Tag für 1.50 Mk. **Wäscherin** im Tagbl.-Verlag.

**Berkäufe**  
Privat-Berkaufe.  
**Deutsche Schäferhündin**, tiefdunkel, ohne Abzeichen, verläßl. **Lebensversicherung - Policen** zu verl. Offerten unter J. 731 an den Tagbl.-Verlag.  
**Eisbär, gebrauchter**, gut erhalt., mit Koff., billig zu verl. zu erfragen bei Firma Jungbauer, Ellenbogengasse 14.

**Coupé-Limousine**, fast neu, hocheleg. Karosserie, sofort billig abzugeben. Anzusehen bei Gg. Kruck, Wiesbaden.  
**Federrolle**, 20 Sentner Tragfähigkeit, zu verl. **Neuer Hib- u. Hiegemagen** sehr billig zu verkaufen. Zu besichtigen bei **Deutscher Gasmotor, 1 PS.**, in verl. Adlerstraße 31. Tel. 2691.  
**Ein Lüster** aus Schmiedest., u. Kupfer f. Petrol. u. Elektr. u. Kerzen zu geb., zu vl. Preis 15 Mk. **Balkenstraße 39, 1.**

**Möbel zu verkaufen:** Herren- und Damen-Schreibtisch, Spiegel, u. Glasst., Vertikal, große Spiegel, eis. Anrichte, pol. Tisch, 1. Sofa, 2. Sofa (antif.), Ottoman, großer Goldschrank usw., alles zum **3 Reihstütel** nebst Zubehör zu verkaufen. **G. Schmidt, Goldbach 15.**

**Sanjgejude**  
**Wandscheine**  
über Gold Silber und Brillanten zu kaufen gesucht Offerten u. W. 732 an den Tagbl.-Verlag.

**Ämtliche Anzeigen**  
**Bekanntmachung.**  
Betrifft Umlegung von Grundstücken in dem Gelände zwischen der **Schul- und Hans Sachs-Strasse** am Grund der **Gehege vom 28. Juli 1902, 8. Juli 1907 und 8. Juni 1912** (s. **Wiesbad.**).  
Gemäß Beschluß des Bezirksausschusses vom 9. September 1914 wird das Verzeichnis der umzulegenden Grundstücke mit der Angabe, innerhalb welcher Fristen die Straßen des Umlegungsgebietes für den öffentlichen Verkehr fertiggestellt werden sollen, am 1. Oktober d. J. jedem Mann Einsicht offengelegt.  
Die Offenlegung erfolgt im Bureau der Umlegungskommission (Stadtverwaltungsamt, Abteilung 3) **Friedrichstraße 17, Zimmer Nr. 5**, während der **Arbeitsstunden** in der Zeit vom **1. Oktober bis einschließlich 2. November 1914**.  
Einsendungen sind innerhalb der vorgenannten Frist bei schriftlich anzubringen.  
**Wiesbaden, 26. September 1914.**  
**Der Magistrat.**

**Aufforderung.**  
Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer und Diebstahl wird hierdurch erzwungen. Anmeldungen wegen **Veränderung, Aufhebung oder Verlängerung** bestehender Gebäude - Versicherungen, sowie Neuversicherungen von Gebäuden in die **Kassauische Brandversicherungsanstalt** für das Jahr **1915** im **Kassau, Zimmer 42**, im **Arbeitsstunden** bis zum **1. Oktober d. J.** machen zu wollen. Es handelt sich um Gebäude-Aufnahmen, die beim allgemeinen öffentlichen Rundgang mit Wirkung

**Währ. d. Kriegsdienstzeit m. Mann** nehme wieder **Naharb.** aller Art an. **Frau W. Daniel, Saalstr. 24/26, 2. L.**  
**Fräul. empf. sich im Nähen u. Plüsch** in u. auf dem Hause f. bill. **W. B., Schwalbacher Strasse 38, St. 2.**  
**Näherin u. Beschäftigung** im Nähen u. Ausbessern v. Kleidern u. Wäsche in u. außer dem Hause. **Näh. Reiser, Gneisenaustraße 27, 4.**  
**Nähmädchen empf. sich im Nähen** v. Damen- u. Kinderst. u. einf. Blus., per Tag 1.20. **Wäckerplatz 5, S. 2. L.**  
**Näherin sucht Wäsche auszubess.** in u. a. d. S. **Wäckerplatz 7, S. 2. L.**  
**Erstl. Modistin** empfiehlt sich in u. auf d. S. zum Umarbeiten u. Neuanfertigen eleg. u. einfacher Güte. **Solide Fr. Schupp, Herderstr. 12, S.**

**Wer** für alte Herren- u. Damenkleider, Mäntel und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel, den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **F. Jagelski, Viebrich, Rathhausstraße 70.** Christl. Händler.

**Da mein Mann zur Fahne einberufen,** empf. mich den werten Herrschaften zum Anlauf von getrag. Herren- u. Damen-Kleidern, Gold, Silber, Brillanten und alten Schmuckstücken.  
**Frau Rosenfeld,** **Wagemannstraße 15.** **Teleph. 3964.**  
**Frau Stammer,** **Neugasse 19, II.** **Telephon 3331.** **zahl. allerhöchste Preise f. Herren-, Damen-, u. Kinderst., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Brillant, Pfandstücke.**

**Frau Klein,** **Continentstr. 3, I.** **Teleph. 3490.** **kein Laden,** **zahl. den höchsten Preis für gutgeh. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.**

**Browning,** auch and. Selbstläder kauft. Näheres im Tagbl.-Verlag.  
**Unterricht**  
**Wiesbadener Pädagogium.**  
**Gründl. Vorbereitung für alle Schul- und Militär-Examina, einschliessl. Abitur.**  
**Arbeits- u. Nachhülfsstunden** f. Schüler sämtl. höh. Lehranstalten.  
**Aufnahme v. 9. Lebensjahre.**  
**Direktor**  
**Dr. E. Loewenberg,** **Rheinbahnstr. 5, Part.**  
**Sprechstunden: 11-12 1/2 Uhr.**

vom 1. Januar 1915 ab erfolgen sollen.  
**Wiesbaden, 26. September 1914.**  
**Der Magistrat.**  
**Verdingung.**  
Die Ausführung der **Abfuhrgraben** aus Eisen und Messing (Kost bis 3) für den **Museum-Neubau** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.  
Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der **Vormittagsstunden** im **Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 13**, eingesehen, die **Angebotsunterlagen** ausföhrlich. Zeichnungen auch von dort bezogen werden.  
Verschlossene und mit der Aufschrift **„S. A. 88 Los.“** versehene Angebote sind spätestens bis **Freitag, den 9. Oktober 1914, vormittags 9 Uhr,** hierher einzureichen.  
Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten **Verdingungsformulare** eingereichten Angebote werden berücksichtigt.  
Aufsichtsprüfung: 30 Tage.  
**Wiesbaden, den 24. Sept. 1914.**  
**Städtisches Hochbauamt.**

**Verdingung.**  
Die **Schmiedeeisernen Gitter, Geländer und Lichtschachtelroste** für den **Museum-Neubau** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.  
Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der **Vormittagsstunden** im **Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer 13**, eingesehen, die **Angebotsunterlagen** ausschließlich Zeich-

**Erstl. Modistin** arbeitet im Hause. **Sid. 1. M. Rost** genügt. **Fr. Wermann, Gartenfeldstraße 24, 3.**  
**Güte, Säubchen, Rüsche** werden neu angefertigt, sowie umgearb. **Dampfschirme** überzogen. **Adlerstraße 3, 3. r.**  
**Neuwäscheerei Kirsten**  
übern. Wäsche jeder Art, Gardinen, spanner, **Rosenbleiche, Schornhorstrasse 7.** **Telephon 4074.** **B 16876**  
**Wäsche a. Land u. ang., Gardinenst.** **Dohheim, Schönbachstraße 2, Part.**  
**Wäsche auf Land wird angen.** **a. Wajsch, u. Wajsch, Bach u. Wajsch, Dohheim, Obergasse 78, Frau Mohr.**  
**Wäsche zum Waschen** u. Bügeln auf Land. **Eigene Bleiche.** **Frau Werner, Kloppenheim. B 17179**

**Berlitz-Schule,** **Luisenstraße 7.**  
Der Unterricht soll wieder in allen Sprachen aufgenommen werden. **Anmeldungen 11-12 und 4-5 Uhr** erbeten.  
**Telephon 3664.**

**Bauführung d. Schularbeiten** besorgt gewissenhafte Lehrerin **Welschstraße 20, 3.**

**Gesucht**  
für 14jähr. Mädchen staatl. gepr. Lehrerin zum Schulunterricht. **Peri. Vorstellung zw. 2 u. 8 Uhr** nachm., **Rassauer Hof, Zimmer 156.**

**Rheinisch-Westfäl.**  
**Handels- u. Schreiblehre** **Handl. Emil Straus**  
**nur Rheinstraße 40.**  
**Schreib-Unterricht**  
Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben  
für Kaufleute, Beamte, Damen, Schüler.  
Vieljährige Erfolge!  
Prospekt frei.

**Unterricht in Stenographie** u. Schreibmaschine erteilt schnell und billig. **G. C. Schöffelstraße 6, 1. r.**

**Erstl. Klavierlehrerin,** bei bedeut. Professoren ausg., nimmt noch einige Schüler an. **Monatshon. 10 Mk. bei wöch. 2 Lektionen.** **Offert. u. E. 728** an den Tagbl.-Verlag.

**Verloren - Gefunden**  
**10 Mark Belohnung.**  
Verloren von der Schönen Aussicht nach der **Uhländerstraße** längl. Brotsche, roter Stein, mit Brillanten. **Abzug. Schöne Aussicht 29.**

**Verchiedenes**  
**Karl Krakenberger,** **Porzellanfabrikarbeiter, Ornament- und -Bügel, mocht nicht Abrechnen.** **32** **sondern Marktstr. 25, 3. Beitel. daf.**  
**Gesucht 400 Mk., 8 Proz. Zins,** per sofort; pünktliche Abzahlung; **Bermittler verboten.** **Offerten unt. G. 146** an Tagbl.-Zweigst., **B. R. 19.**  
**Wer leiht 50-100 Mark** a. Sicherheit u. Zins? **Hohe Proz. Off. u. B. 735** an den Tagbl.-Verlag.  
**1 Viertel od. 2 Viertel Abonn. C.** **2. Rang, 3. Reihe, Mitte, abzugeben.** **Schüler, Große Burgstraße 12, oder** **Stübchenheimer Straße 14, Kochp. links.**

**Geschaftl. Empfehlungen**  
**Gut bürg. Mittagstisch** für best. Herren und Damen a 1 Mk. **Kleine Burgstraße 4, 2.**  
**Feiner Privat-Mittags- u. Abendstisch** 90 Pf., dafelbst schöne möblierte Wohnungen und Zimmer mit und ohne Pension. **Im Blumenhaus Jung, Kleine Burgstraße 2.**  
**Diät. Mittagstisch,** ärztl. empf. für Magenleidende oder Zuckerkranke in feiner Hauslichkeit. **Näh. Gerichtsstraße 9, 2 rechts.**  
**Tüchtiger und erfahrener Kaufmann** übernimmt die Geschäftsführung, Einrichtung u. Föhrg. v. Geschäftsb., a. n. amerik. System, Aufn. v. Fab., Abföhrnisse u. Bilanz, Steuererkl. u. Bericht, Haus- u. Vermögen. **Peri. u. str. Distr. Anfr. u. G. 227** postlag.

**Stadtumzüge.** **Mouha, Schornhorstraße 29.**  
**Solider Mehger** zum Privat-schlachten. **Näh. Tagbl.-Verlag. Pl**  
**Mainzer Vöte.** **Teleph. 1544. Karlstr. 38.**  
**Wer seine Möbel** oder Klavier aufpoliert haben will, der sende Postkarte an **S. Schöf, Kranenstraße 5.** **Umbeizen ganzer Einricht. Beste Empfeh. Bill. Preise.**  
**Tüchtige Damenschneiderin** hat u. Tage frei. **Kapellenstr. 6, 3. l.** **Zur Anfertigung einfacher u. eleganter Kostüme und**  
**Trauerkleider** empfiehlt sich **Maria Winter, Marktstr. 23, 1. St.**

**Erstl. Schneiderin** bisher in gr. Gesch. als Direktrice tätig, sucht Kundsch. in u. a. d. S. **H. Wäcker, Kirchstraße 9, 2.**  
**Anfert. v. Fadenst. 20, Mantel 10, Tag 8 Mk. Oranienstraße 23, S. P. I.**

**Weißtädlerin** empfiehlt sich. **Kerostraße 14, 1.**  
**Massage - Handpflege.** **Käte Bachmann, ärztl. gepr., Marktstr. 9, 2, neben dem Agt. Schloß.**

**Königl. Theater.**  
**1 Viertel Ab. D. 3. Ra., 4. R., genau** **Mitte, abzug. Niederwallstr. 11, 1. r.**  
**Kgl. Theater, Abonn. A, 3. Rang,** **abzug. Dohheim, Viebrich Str. 40.**  
**Ein Viertel Abonn. C, Parterre,** **1. Reihe, für einige Zeit abzugeben** **Luisenplatz 8, 3 links.**  
**Kgl. Theater, 1 Viertel, Abonn. B,** **2. Rang, Seite, 4. Reihe, fast Mitte,** **abzugeben Bismarckring 9, 3 links.**  
**1 Viertel Ab. C, Kgl. Theater, 3. Ra.,** **1. Reihe, abzug. Alarntaler Str. 8.**  
**Ein Viertel Abonnement C,** **2. Rang, 4. Reihe, Mitte abzugeben.** **Vierstädter Höhe 33.**  
**2 Pferde mit Rolle halbe Tage** **ab. Stunden zu verl. Luisenstr. 39.**

**Massage** f. Dam. Marg. Voll, ärztl. gepr., **Hellmundstr. 52, 2.**  
**Massage. — Heilgymnast.** **Frieda Michel, ärztl. gepr.,** **Taunusstraße 19, 2.**

**+ Massage** **Sofie Bissert, ärztl. gepr., Rheinstr. 67, 1.**  
**Massage!** **Anny Kupfer, ärztl. gepr., Nagelpflege,** **Langgasse 39, 11.**

**Thure-Brandt-Massagen** **Marj. Kamellsky, ärztl. gepr.,** **Sahnhofstraße 12, 2.**  
**Massage,** **ärztl. gepr. Mario Langner-Gauseh,** **Friedrichstraße 9, 2.**  
**Gesichtsmassage. Ida Glauche** **jetzt Schwalbacher Str. 69, 1.**

**Schwed. Heilmassage, indiv.** **Schönheitspf. Schulgasse 6, I, a. d.** **Kirchg. Aerztl. gepr. Mitzi Smoll.**

**Nagelpflege.** **Schwalbacher Straße 14, 1. r.**  
**Lené Furer.**

**Nagelpflege.** **Rheinstraße 32,** **2. Etage.**  
**Thilde Marhut,**

**Verchiedenes**  
Zum ungestörten Weiterbetrieb eines rentablen Engrosgegeschäfts wird eine junge Kraft mit 15 000 bis 20 000 Mk. Einlage oder ein stiller Kapitalist gesucht.  
**Offert. u. E. 1050** an **D. Frenz,** **G. m. b. H., Mainz. F40**

**Zum Triospiel**  
**Violinist (geübter Dilettant oder** **Rachmann) gesucht.** **Geft. Offerten** **erbet. u. E. 735** an d. Tagbl.-Verlag.  
**Feine 5-Sim.-Wohnung** zu teilen gesucht, event. gemeinschaftlicher Haushalt. **Offerten u. A. 735** an den Tagbl.-Verlag.

**Kinderloses Ehepaar a. ein Kind** für eigen an gegen einmal. Abfind. **Off. u. J. 736** an den Tagbl.-Verlag.  
**Wer nimmt neugeborenes Kind** in gute Pflege? **Offert. mit Preis** **u. J. 735** an den Tagbl.-Verlag.  
**Privat-Entb. und Pension bei** **Frau Klib, Hebamme, Schwalbacher** **Straße 61, 2. Etage.**

**Große**  
**Mobiliar-Versteigerung**  
**Morgen Mittwoch, den 7. Oktober,**  
und event. den folgenden Tag, jeweils morgens 9 1/2 und nachm. 2 1/2 Uhr  
anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Wegzug in der Villa  
**10 Frankfurter Straße 10**  
nachverzeichnete sehr gut erhaltenen Mobiliar- und Haushaltsgegenstände, als:  
**7 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen**  
**in Eichen u. Nußbaum,**  
**1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung,**  
fast neue email. Badewanne mit Wabland's Patent-Wandgasofen,  
2 Eichen-Schreibtische, Kuch.-Vertik., kompl. Seiten, Schränke,  
Wäsch- und andere Kommoden, Konsolen, Tische aller Art,  
Hochrühle, Kleiderkänder, Handtuchhalter, Kofferböde, Spiegel,  
Bilder, Eitelgemälde, Teppiche, Vorlagen, sehr gute Portieren,  
Gardinen, Plumeaus, Kissen, Kissen, Kissen, Kissen, Kissen, Kissen,  
Bett- und Tischwäsche, Ottomanen, Salonarmaturen, Sofas,  
Polsterstühle, Ottomanen- und Tischdecken, elektr. Lüster, Pendel,  
Flurtoilette, Wäschgarnituren, Ausleereimer, Küchenmöbel, 2 Gl.-  
schränke, Fliegenschrank, Garten-schlauch, Wäschbänken, Gartenmöbel,  
Küchen- u. Kochgeschirr u. dergl. mehr  
meistbietend gegen Barzahlung.  
**Bernhard Rosenau,**  
**Auktionator und Taxator,**  
**Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.**

**Die amtlichen deutschen Verlustlisten** liegen im Kontor links der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zur unentgeltlichen Einsichtnahme offen.



**Theater · Konzerte****Königliche Schauspiele**

Dienstag, 6. Oktober.

210. Vorstellung.

2. Vorstellung. Abonnement A.

**Die Zauberflöte.**

Personen:

Sarastro . . . Herr Edard.  
 Tamino, ein ägypt. Prinz . . . Herr Schubert  
 Sprecher . . . Herr Breßler  
 Erster Priester . . . Herr Deussen  
 Zweiter Priester . . . Herr Butschel  
 Erster Geharnischter . . . Herr Remstedt  
 Zweiter Geharnischter . . . Herr Schmidt  
 Die Königin der Nacht . . . Frau Friedfeldt  
 Pamina, ihre Tochter . . . Frä. Schmidt  
 Erste Dame im . . . Frä. Fried  
 Zweite Dame im . . . Frä. Engelmann  
 Dritte Königin . . . Schröder-Rammsch  
 Erster . . . Frä. Victor  
 Zweiter Knabe . . . Frä. Götter  
 Dritter . . . Frä. Haas  
 Papageno . . . Herr von Schend  
 Papagena . . . Frau Krämer  
 Monostatos, ein Mohr . . . Herr Haas  
 Priester, Slaven, Gefolge.  
 Die Türen bleiben während der  
 Ouvertüre geschlossen.  
 Nach dem 1. Akte tritt eine Pause  
 von 15 Minuten ein.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Residenz-Theater.**

Dienstag, 6. Oktober.

Düggelarten u. Fünfgigerarten gültig.

**Als ich noch  
im Flügelkleide . . .**

Personen:

Holbe Gutbier, Vorsteherin  
 eines Waisenhauses . . . Theodora Post  
 Mademoiselle Faure,  
 Lehrerin . . . Frida Salbern  
 Dr. Hermann Frank,  
 Lehrer . . . Rud. Rittner-Schönbau  
 Elisabeth Haase . . . Elsa Erler  
 Gertrude Lühl . . . Dora Hengel  
 Mary Johnson . . . Else Hermann  
 Stefanie Steengraf . . . F. Wolfert  
 Helmine Müller . . . Loni Böhm  
 Gulu Puppke . . . Luise Delesea  
 Charlotte  
 Hoyerhagen  
 Metchen Hengen  
 Katharina  
 Wachenbort  
 Metchen Wiehe  
 Anna Scholz  
 Rosa Schmidt  
 Auguste, Mädchen für alles  
 bei Holbe Gutbier . . . Minna Agte  
 Mittwächterin . . . Reinhold Hager  
 Paul Gutbier, Mitglied des akadem.  
 Gesangsvereins „Athenania“ . . . R. Bartel  
 Horst Süßfeldt, Mitglied des akadem.  
 Gesangsvereins „Athenania“ . . . Fr. Veug  
 Erwin Münster, Mitglied des akadem.  
 Gesangsvereins „Athenania“ . . . Rik. Bauer  
 Jakob Rakenberg, Vereinsdiener  
 der „Athenania“ . . . Willy Biegler  
 Mitglieder der „Athenania“.  
 Ort der Handlung: Eine deutsche  
 Universitätsstadt.  
 Nach dem 2. Akte findet die größere  
 Pause statt.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

**Thalia-Theater**

Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Die neuesten Aufnahmen

vom

**Kriegsschauplatz.****Der Steckbrief.**

Kriminal-Roman in 3 Akten

von Franz Hofer.

Ihr erster Kochversuch

(humoristisch).

**Unter der Maske**

Drama in 3 Akten.

Der Pantoffelheld (humorist.)

und diverse Einlagen.

Voranzeige.

Samstag, den 10. Oktober:

**Das Volk steht auf.**

Historisches Drama aus 1813.

**Reichshallen.**

Stiftstraße 18. • Telefon 1306.

Täglich große

**Spezialitäten - Vorstellung.**

Ab 1. neues Programm.

: : : Nur deutsche Künstler. : : :

Dezentes Familien-Programm.

Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Mittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Billiger Eintritt.

# Zum Umzug!

## Zurückgesetzte helle u. dunkle Gardinen

jeder Art  
aussergewöhnlich preiswert.

Besonders empfehlenswert ein kleines Sortiment:

statt Mk. 12.— . . . jetzt Mk. 7.50

statt Mk. 20.— . . . jetzt Mk. 12.50

# Ludwig Ganz,

Kirchgasse 43.  
:: Telephon 6410. ::  
G. m. b. H.

1632

## Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—

zu haben im

Tagblatt-Verlag

Langgasse

21.

\*

Am 11. September d. Js. starb den Heldentod im  
Kampfe fürs Vaterland

## Herr Amtsrichter Dr. Guht

von Wehen.

Das Andenken des sehr begabten, pflichttreuen  
Richters und lebenswürdigen Mannes wird von seinen  
Kollegen und allen, die ihm näher getreten sind, hoch in  
Ehren gehalten werden. F 495

Wiesbaden, den 5. Oktober 1914.

Der Landgerichts-Präsident.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche  
Mitteilung, daß unsere gute fürsorgende Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter, Schwägerin und Tante,

## Frau Peter Breß, Wwe.,

Fuhrwerksbesitzerin,

heute nachmittag 4 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von  
72 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Kinder und Verwandten.

Langenschwalbach, den 5. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom  
Sterbehause Bahnhofstraße 5 aus.Heute entschlief sanft unsere geliebte, treue Mutter, Schwiegermutter, Groß-  
mutter, Schwägerin und Tante,

## Frau Lina Ay Wwe., geb. Nickel.

Sophie Lenk, geb. Ay,  
Paul Lenk, z. Zt. im Felde,  
Friedel Ay,  
Wilhelm Ay, z. Zt. im Felde,  
Erna Ay,  
und ein Enkelkind.Wiesbaden, Frankfurt a. M.-Niederrad, 4. Oktober 1914.  
Gerauer Straße 71.Die Einäscherung findet Donnerstag, den 8. Oktober 1914, nachmittags  
3 Uhr, im Krematorium des Hauptfriedhofes zu Frankfurt a. M. statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Infolge schwerer Verwundungen starb am 4. Oktober  
den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sohn, Bruder,  
Enkel und Neffe,

## Eberhard Wintermeyer,

stud. iur.,

Kriegsfreiwilliger im Infanterie-Regiment No. 81.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Lehrer Jakob Wintermeyer.

Sossenheim bei Höchst a. M.,  
Taunusstraße 36.Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Oktober, nach-  
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1635Den Heldentod fürs Vaterland fand am 24. Sept.  
auf französischem Boden mein innigstgeliebter Mann,  
unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn,  
Schwager, Onkel und Neffe,

Unteroffizier d. L.

## August Thiel,

im Alter von 36 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Thiel, Wwe., nebst Kindern,  
Familie Hch. Thiel,  
Familie Zellmann.Wiesbaden, den 5. Oktober 1914.  
Wallufer Str. 9. B 17461**Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Crepe**  
für Hüte und Kleider,  
**Trauer-Flore etc.**Stets großes Lager in allen  
Preislagen. 1510**Gerstel & Israel**  
Spezialhaus für Damenputz,  
Langgasse 19. Tel. 6041.Geburts-Anzeigen  
Verlobungs-Anzeigen  
Heirats-Anzeigen  
Trauer-Anzeigen  
in einfacher  
wie feiner  
Ausführung  
fertigt die  
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Langgasse 21.



# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 233.

Dienstag, 6. Oktober.

1914.

(18. Fortsetzung.)

## Zirkus Bratengeiger.

Nachdruck verboten.

Ein Schwan! in fünf Kapiteln von Wilhelm Scharrelmann.

„Wer sind Sie?“ fuhr er den Bauern an. „Wie kommen Sie dazu, hier einen solchen Spektakel aufzuführen? — So? Eigentümer dieser Wiese sind Sie? Kann jeder sagen!“ Sprach's und kehrte dem verblüfften Bauern den Rücken zu.

„Wenn Sie etwas wollen, kommen Sie erst und bringen mir den Beweis, daß dieses Land wirklich Ihnen gehört, ja?“

Wütend und uns von weitem noch immer mit der Faust drohend, zog der Bauer schließlich ab, rückte uns aber schon nach kurzer Zeit mit einem Gendarmen wieder auf den Hals. Die Helmspitze der heiligen Hermandad leuchtete schon von weitem in der Sonne.

Die nächsten Minuten bescherten uns eine wirklich reizende Unterhaltung.

Charlie entschuldigte uns nun damit, daß er angenommen habe, die Wiesen am Flusse seien kein Privateigentum.

„Wissen Sie,“ sagte er und redete sich allmählich in Eifer und Jörn hinein, „allenthalben auf Wiesen und Wegen, in Wäldern und Feldern stehen heute Warnungstafeln: „Betreten bei Strafe verboten!“, „Ja, was glaubt man denn eigentlich? Wo hat denn unsrerer überhaupt noch ein Recht? Schließlich muß man wohl noch um Entschuldigung bitten, daß man überhaupt vorhanden ist, wie?“

Der Polizist hörte seine Rede an, notierte dann aber ohne Umstände unsere Namen und kündigte uns ein Strafmandat an wegen unbefugten Betretens privater Ländereien.

Er wollte gerade mit dem befriedigten Bauern wieder abziehen, als er meinen Angelstock und die Reste unserer Fischmahlzeit erblickte.

„Ist hier auch geangelt worden?“ fragte er mit einem Blick, als sei ein Verbrechen begangen worden, himmelstreichender als ein Mord.

„Natürlich ist geangelt worden,“ erklärte ich ihm, „und es wird noch weiter geangelt werden, wenn Sie nichts dagegen haben.“

Der Gendarm lächelte boshaft, daß sich sein emporgewirbelter Schnauzbart sträubte, und notierte uns zum zweiten Male wegen Angelns an verbotener Stelle.

„Herr!“ schrie ich wütend, „begreifen Sie, was Sie tun? Daß Sie zwei jungen Menschen für immer das Vertrauen zur Menschheit rauben, sie einfach zwingen, auszuwandern? Wollen Sie dadurch beweisen, daß es unmöglich geworden ist, in Deutschland mit der freien Natur auf „du und du“ zu stehen? Wie soll jemand ahnen, daß hier nicht geangelt werden darf? Wenn aber der Pächter wüßte, wie leidenschaftlich ich demselben Sport ergeben bin, dem auch er huldigte, als er sich entschloß, diese Fischerei zu pachten, glauben Sie, daß er einverstanden sein wird, wenn Sie mir jetzt ein Strafmandat aufhängen?“

Der Gendarm lächelte wiederum, boshafter noch als vorher. Meine Beweisführung schien keinen Eindruck auf ihn gemacht zu haben, und ich verzichtete darum

darauf, ihm das Unwürdige seines Verhaltens auseinanderzusetzen zu wollen.

Trotz unserer schlechten Erfahrungen beschlossen wir, auch den Nachmittag und die Nacht am Flusse zu bleiben. Es war ein so wundervolles Plätzchen, daß wir uns noch nicht entschließen konnten, es sobald wieder zu verlassen.

Besonders die Nacht war traumhaft schön. Der Nebel lag über den Wiesen wie ein weites, stilles Meer, und wenn man aus den Fenstern unseres Wagens über ihn hinsah, konnte man meinen, aus der Kajüte eines Schiffes über das mondbeschienene Meer zu blicken.

Unsere Arche lag still und einsam da. Einige Schritte von uns entfernt zog der Fluß durch die stille Nacht, und über dem Wasser standen einige Sterne, sanft und flimmernd, wie Grüsse aus fernen Welten, wo es keine Angelverbote und Warnungstafeln, keine Gendarmen und Polizeistrafen gab.

In den Wiesen knarrten die Frösche, und der Nachtwind rauschte leise zu unseren Häupten in den Zweigen der alten Pappeln. Sonst war es so still, daß man von drüben im nächsten Dorfe, wo unser Freund von heute Mittag zu Hause sein mußte, die Hunde bellen hören konnte.

Ach, es war eine zauberische Nacht! Wir lagen, in unsere Decken gewickelt, in unseren Hängematten, die wir zwischen den Bäumen ausgespannt hatten, schauten auf den silberweißen Nebel der Wiesen hinaus, hörten auf das leise Plätschern des Flusses am Ufer, das Knarren der Frösche in den Wiesengräben und das leise Zirpen der Rohrperlinge in den Uferweiden . . . .

Wir schliefen ungestört bis zum frühen Morgen.

Aber da erwachte ich mit einem Gefühl, als mache sich jemand das Vergnügen, mir sorgfältig gezählte Erbsen auf die Nasenspitze fallen zu lassen. Als ich einigermaßen verwundert die Augen aufschlug, sah ich, daß die vermeintlichen Erbsen Regentropfen waren und merkte, daß ich bereits so durchweicht war wie eine alte Semmel, die man in Wasser gelegt hat, um Klöße daraus zu backen.

Ich wedte Charlie und machte mir einige Bewegung, um meine steifen Glieder wieder etwas geschmeidiger zu bekommen.

Auch Charlie rappelte sich nun langsam hoch. Es war ein besonderes Schauspiel, das zu beobachten. Nachdem er sich umständlich die Augen gerieben und ein paarmal seinen Mund wie einen Haifischdrachen aufgesperrt hatte, streckte er die Arme zum Himmel, als müsse er dort Anklage erheben, daß man ihn aus seinem Schläfe erweckt habe. Dann hob er eins seiner Beine in die Höhe, ließ es plötzlich unvermutet wieder fallen, machte es mit dem andern gerade so, schnaufte ein paarmal, als habe ihn jemand halb erdrosselt und richtete sich dann endlich mit einem sehr wenig intelligenten Gesichtsausdruck auf, sah sich um, erkannte, daß die Welt, in die er zurückgekehrt, noch dieselbe war, die er bei seinem Einschlafen verlassen hatte, und sank dann wieder zurück, gelangweilt gähmend und die Augen wieder schließend, was jedenfalls soviel heißen sollte, wie: Wenn jem-



Duſt hat, kann er mit in Frieden den Budel runter-  
rutschen. Meine Erlaubnis hat er!

Der Regen kitzelte ihn aber so unangenehm im Gesicht,  
daß er sich bald wieder ermunterte. Seine erste Frage  
war: „Was hupst du denn da im Graſe rum?“

„Ist dir's nicht kalt?“

„Ach so,“ antwortete er gedehnt, „kalt ist dir. Das  
hättest du ja gleich sagen können —!“

Darauf machte er einen Versuch, von neuem in seine  
Lage beim Schlafen zurückzukehren, aber ein paar allzu  
zudringliche Regentropfen machten es ihm nun doch  
reichlich ungemütlich in der Hängematte, und er sprang  
mit einem Gruß auf, der hier besser unverzeichnet bleibt.

„Gemeinheit!“ sagte er dann, den grauen Himmel  
anblickend.

„Nicht wahr? So über Nacht! Gestern Abend das  
lieblichste Wetter von der Welt — und heute!“

Charlie sah mich giftig von der Seite an, antwortete  
aber nichts und verschwand in dem Wagen, um sein  
Handtuch zu holen und baden zu gehen.

Nachdem wir unsern Morgenkaffee getrunken hatten,  
schickten wir uns an, unsere idyllische Ode zu verlassen.  
„Bucephalus“ und „Maiblüte“ setzten sich in Bewegung  
und zogen den Wagen auf schmierigen Felswegen, in  
deren Furchen das helle Regenwasser stand, auf die  
Landstraße, wo wir auf leidendem Pflaster langsam  
wieder unseres Weges zogen. —

Unsere nächste Station, die wir am Abend erreichten,  
war Bredhausen.

Bredhausen ist ein so schmieriges kleines Nest, daß  
Charlie zunächst nicht zu überzeugen war, daß es Bredhausen  
heiße und beharrlich behauptete, daß das ein Druckfehler  
sein müsse.

Wir spannen vor der „Krone“ aus und freuen uns  
der angenehmen Aussicht, uns in einem behaglichen  
Gastzimmer hinter ein gutes Abendbrot setzen zu können.  
Nach dem verunglückten Versuch Charlies, den er zu  
Mittag unternommen hatte, aus einem Stück Rindfleisch  
und einer Büchse junger Erbsen ein schmachhaftes Mittag-  
essen zu bereiten, ist das eine wundervolle Aussicht.

Raum haben wir ausgespart, als die Ortspolizei  
erscheint und sich nach unseren Papieren erkundigt.

Darin sind wir vorsichtig gewesen. Ein Mensch ohne  
Papiere ist das unglücklichste Ding von der Welt. Man  
kann nicht genügend Sorgfalt auf solche Sachen legen.  
Wir haben unsere Militärpapiere bei uns und einen  
Wandergewerbeschein, Charlie aber nötigt den schnauz-  
bärtigen Gewaltigen, auch seinen Geburts- und Impf-  
schein einzusehen, das Duplikat eines solchen, einen Tauf-  
schein sowie den Geburtschein seiner Eltern und deren  
Traurkunde, den Geburtschein seines Großvaters väter-  
licherseits und den Totenschein seiner Großmutter mütter-  
licherseits. Dann geht er dazu über, eine Abschrift des  
Testamentes vorzulegen, durch das ihm der Besitz des  
Zirkus' Bratengeiger zugesichert wird. Aber der Beamte,  
von den ausreichenden Beweisen unserer menschlichen  
Abstammung befriedigt, zieht wieder ab, ohne noch  
Gewicht auf weitere Einzelheiten zu legen.

Nach dem Essen machen wir einen Spaziergang durch  
die Stadt. Bredhausen soll 5000 Einwohner haben, wie  
man uns versichert. Es ist ein Ort, der, von dem Schmutz  
auf seinen Straßen abgesehen, wo man nach dem Regen  
wie in einem Pfannkuchenteig herumwatscht, die reinlichste  
Stadt von der Welt ist.

Natürlich gibt es auch ein Denkmal in Bredhausen.  
Es steht auf einer Art von freiem Platz und kein Fremder,  
der nach Bredhausen kommt, sollte verfehlen, es sich  
anzusehen. Es ist in seiner Art wirklich sehenswert.

Nachdem wir nämlich eine ganze Zeit lang in stummer  
Bewunderung davor gestanden hatten, sah Charlie mich  
an, ohne etwas zu sagen, empfing einen Gegenblick von  
mir, ohne daß ich etwas sagte, und dann betrachteten  
wir wiederum das Denkmal, in ehrfürchtiges Schweigen  
versunken.

„Gast du's nun raus?“ fragte Charlie mich endlich leise.

„Nein,“ sagte ich, „und ich gehe es entschieden auf,  
es herauszutragen.“

Wir trafen einen Jungen und fragten ihn, was das  
Ding da bedeuten solle.

„Das ist 'n Denkmal!“ erklärte er uns, verzichtete  
aber darauf, uns nähere Erläuterungen zu geben.

Wir fragten einen Bürger der Stadt, der gerade  
vorüberging. Er antwortete uns, daß das Denkmal vor  
drei Jahren gesetzt sei und vieles Geld gekostet habe.  
Mehr wisse er nicht.

Charlie löst jeden Rebus, aber das Bredhauser Denkmal  
war mehr als ein Rebus. Es war eine steinerne Hiero-  
glyph, ein modelliertes Rätsel, eine in Erz gegossene  
Charade. Und doch so einfach, so sinnig und gemütvoll.  
Nur unsere Dummheit war schuld, daß wir nicht heraus-  
bekamen, was oder wen es darstellen sollte.

Auf einem Granitsockel, der so blank war wie ein  
Stück Sandzucker, stand, oder besser hockte, halb kniend  
ein dünn bekleidetes Mädchen, mit einem ungemein  
reizvollen, ohne Zweifel elegischen Gesichtsausdruck,  
dessen sanfter Gewalt sich kein Zuschauer entziehen kann,  
der das Bildwerk sieht: nach dem Fuße des Sockels,  
ihre Rechte mit sanft gebogenem Arm nach unten aus-  
gestreckt, als wolle sie —

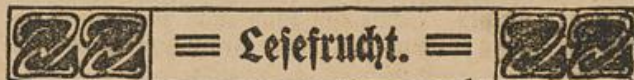
Ja, da liegt der Hase im Pfeffer! Das ist eben nicht  
zu sagen. Ich wußte es nicht, und Charlie wußte es  
auch nicht.

Die kühnsten Ideen tauchten in uns auf.

Da sich zweieinhalb Meter unter ihr, am Fuße des  
Sockels, eine Art Wasserbecken befand, konnte man auf  
den Gedanken kommen, daß die Kleine Wasser geschöpft  
habe und auf den hohen Stein geklettert sei, um es in  
Ruhe auszutrinken. Dabei wird ihr dann gewiß der  
Becher entglitten sein, und sie sieht ihm nach. Die Hände  
mit den wie im Schreck geschlossenen Fingern sprechen  
entschieden für die Auffassung. Oder wollte sie sagen:  
Reich' mir die Hand, mein Leben?

Charlie war mehr für diese Auslegung. Sie entspräche  
der Situation und dem Charakter des jungen Mädchens,  
das in seinem Gesichtsausdruck unverkennbar etwas  
Einladendes habe.

Schließlich gaben wir es auf, das Bredhausener Ge-  
heimnis zu enträtseln und schlenderten langsam weiter.  
(Fortsetzung folgt.)



Das deutsche Volk ist durch Begeisterung zu jedweder Be-  
geisterung und jedweder Klarheit leicht zu erheben, und seine  
Begeisterung hält aus für das Leben und gestaltet daselbe  
um.  
Sichte.

## Don den Kämpfen an der Oise und Marne

erhalten wir von einem im Dienst neutraler Blätter  
stehenden Berichterstatter in einem uns vom Süden  
her zugestellten Briefe die nachstehenden interessanten  
Schilderungen über wichtige Vorgänge und Auffassun-  
gen der Situation im französischen Kriegslager.

Wir schreiben heute den 29. September. Vor vier-  
zehn Tagen hätte ich es nicht für möglich gehalten,  
daß ich jemals mit zahlreichen anderen Genossen des  
Kriegsberichterstatteleids von den misstrauischen Fran-  
zosen bis dicht an ihre Front — immer natürlich von  
hinten gesehen — zugelassen würde. Wir waren ver-  
zweifelt, weil wir wochenlang nichts anderes zu sehen  
bekamen als das graue Elend der Zivilbevölkerung in  
jeder Gestalt und exotische Kammerfiguren aus Asien  
und Afrika, die einem mit ihrem melancholischen An-  
blick, ihrem ewigen Hunger, ihren unaussprechlichen  
Betteleien um ein Stückchen Brot, ihren sehr berechtig-  
ten Demonstrationen über Fieberfäule, Kältegefühle,  
Heimweh die Ruhe und en Appetit raubten. Nun  
wurde mein bißchen Italienisch mir und meinen Be-  
rufsgegnossen zum Retter aus unerträglich Lage. Vor  
acht Wochen hätte ich mein Italienisch in Frankreich



nicht anbringen dürfen. Damals galt der Italiener als sprechende nicht nur als inferiores Individuum, sondern als Vaterlandsverräter, als Ausfälscher. Vor acht Wochen rechnete Frankreich ja auch noch mit einem Krieg mit zwei Fronten. Heute gilt jeder Italiener als französischer Vaterlandsverräter. Er ist aus der vormaligen Baisse emporgeschwungen. Im Kurse gilt er heute mehr noch als der Russe, der an Wert seit 14 Tagen verloren hat, seitdem er Mariannchen nicht dem Versprechen gemäß Berlin zu Füßen gelegt hat. Bis Mitte September erwartete ganz Frankreich Heil und Rettung von den Russen, heute vertraut es sich dem Italiener an, demselben Italiener, der ihm seit undenklichen Jahren nicht anders denn als Paria, Gelot, Kretin und Schmutzian erschienen war. Man muß in Süd-Frankreich gelebt haben, um zu wissen, wie sehr die Verachtung gegenüber allem Italienischen dem Ur-Franzosen in Fleisch und Blut übergegangen war. Und nun dieser Wandel durch die Kriegsnot! Macht man einen Franzosen aufmerksam, daß er Krücken braucht, eine russische und eine italienische und daß dies kein gutes Zeichen für die Gesundheit sei, so hat er die Ausrede auf Lager: den Engländern geht's nicht besser! So werden sich die beiden Krückenträger wohl bis zum Winter hinschleppen. Dieser ist nämlich ein noch weit schlimmerer Feind als die deutschen „Einbrecher“, viel schlimmer, als man hier ahnen lassen möchte. Wenn nämlich die italienische Kriech-Frankreich ebenso wenig Halt bietet wie Rußland, wenn Italien weiter neutral bleibt, dann tritt ein Zustand in Frankreich ein, in dem die Deutschen gar nicht mal notwendig haben, anzugreifen. Denn Frankreich ist schon zu Beginn des Herbstes so total erschöpft, daß es einen Kriegswinter auf keinen Fall überleben kann.

Das sage ich nicht allein, das sagen alle Franzosen, die von heute auf morgen sehen können. Der Einbruch der Deutschen hat über 15 Millionen Franzosen chaotisch durcheinander gewirbelt. Diese 15 Millionen befinden sich auf einem fortwährenden Umzug, ohne Mast, ohne feste Nahrung, ohne zeitgemäße Kleidung in einer seelischen Verfassung, die auszudrücken, es an Worten fehlt. Ein in Permanenz erklärtes Nomadenleben können nicht zehn Prozent von den genannten 15 Millionen bei Einbruch der rauhen Witterung ertragen. Sie müssen sterben und verderben; denn so etwas wie eine Organisation für die Hebung der Not dieser 15 Millionen ist nirgends zu entdecken. Ein höherer Offizier sagte mir dicht vor Melun wörtlich: „Es gehen in Frankreich mehr Zivilisten in diesem fürchterlichsten aller Kriege zugrunde als Soldaten.“ Er hatte bei Melun, Nogent, Cezanne und Montmirail innerhalb einer Woche Tausende und Abertausende von Nichtkriegern in Massengräbern beerdigen sehen. Eine Verlustliste für diese Nichtkrieger aber wird von der Regierung aus guten Gründen nicht herausgegeben; denn mit ihr ginge ein einziger Schrei des Entsetzens durch das ganze Land.

Für eine Winterkampagne ist aber auch das Heer nicht vorbereitet. Die Lebensmittel könnten da sein, wenn die Verbindungen mit den Häfen auch nur einigermaßen funktionieren würden. In den Häfen alles spottbillig, das meiste an Früchten und Lebensmitteln der Verwesung und Vernichtung preisgegeben, im Innern des Landes aber, im Herzen von Frankreich Teuerung, Hungersnot. In der Desorganisation im Eisenbahnbetrieb feiert man wahre Orgien. Auch die Verwaltungen der Militärmagazine sind mit ihrem Latein zu Ende. Die letzteren können nicht nachgefüllt werden. Jrgendwo stockt die Maschinerie in dem gewaltigen Betriebe für die Versorgung und Munitionierung des Millionenheeres. Jeder weiß es, daß es stockt. Jeder sucht nach Abhilfe. Der eine macht den anderen verantwortlich. Man streitet, schimpft. Mit dem einzigen sichtbaren Resultat: das Chaos wird von Tag zu Tag größer, verhängnisvoller, katastrophaler. An Uniformen hat es ja schon zu Beginn des Krieges

gefehlt. Hunderttausende von Reservisten konnten gar nicht oder nicht rechtzeitig „eingefleidet“ werden. In den Winter aber hat man offenbar überhaupt nicht gedacht. Und schon machen sich warnende Stimmen wegen des zusehends größer werdenden Mangels an Munition bemerkbar. Selbst Offiziere versichern, die nicht im Verdacht allzugroßen Pessimismus stehen, daß Frankreich, nachdem es Belgien und England — namentlich letzterem — mit Kanonen, Gewehren, Kugeln, Granaten „ausgeholfen“, in puncto Munition nicht über das Unheilsjahr 1914 hinauskomme. „Wehe aber, wenn ein frühzeitiger Winter eintritt!“ flage mir ein den großen Fourageämtern zugewiesener Oberst, ohne sich in Einzelheiten einzulassen. „Frankreich blieb vom Dreißigjährigen Krieg verschont. Aber in diesen beiden Kriegsmonaten hat es das ganze Elend des Dreißigjährigen Krieges auf einmal zu kosten bekommen. Wie es die nächsten beiden Monate überstehen soll, wenn uns Italien im Stich läßt, ist mir ein unlösbares Rätsel.“ So der Oberst, ein sehr intelligenter Mann, der seine Ausführungen mit den Worten schloß: „Glücklich, wer in der Front steht. Er hat die Aussicht auf Sieg oder Untergang. Wenn aber, die hinter der Front stehen, die wir die Verantwortung für die Ernährung, Munitionierung der Kämpfenden und — da die Zivilbehörden vollkommen versagen — auch für die Lebenshaltung der Nichtkämpfer, für die Weiterexistenz der ganzen Nation tragen, wir vermögen in dem Gefühl drohenden Unheils seit vielen Tagen kein Auge zu schließen. Denn wir sehen ins — Leere im wahren Sinne des Wortes.“

Unter diesen Umständen begreift man die Liebe und die Hoffnungen, die man hier allenthalben den Italienern entgegenbringt. Ich nahm die Konjunktur wahr und nachdem ich einige Tage lang mich den unbittlich scheinenden Behörden auf italienisch genähert hatte, bekam ich für mich und meine Kollegen die Erlaubnis, bis an die Marne und an die Dife vorzudringen. Bedingung war, daß wir in Begleitung uns beigebener italienischer Berichterstatter blieben, die ein geradezu grenzenloses Vertrauen genießen, obwohl sie wie Heuschreckenschwärme Süd- und Mittelfrankreich überflutet haben. Da ihnen in vielen Fällen das Kleingeld ausgeht, so sorgt für sie die weise Kommandobehörde, indem sie die bescheidenen und gefälligen „Kollegen“ — die meisten haben ihre Eignung für den Zeitungsdienst erst ganz vor kurzem entdeckt — den eigentlichen Berufsjournalisten zuteilt. Einige Amerikaner aber fühlten sich in der italienischen Gesellschaft nicht recht behaglich und gaben den Begleitern den Laufpaß. Das war natürlich sehr unvorsichtig. Denn die Nacht nahte. Wenige Stunden später mußten die Amerikaner in ihren drei Autos nach Toul abbiegen, wo sie hinter verschlossenen Türen über die Zweckmäßigkeit italienischer Begleitung nachdenken können. Aber selbst einem Barsini, dem bekanntesten italienischen Journalisten auf dem französischen Kriegsschauplatz, ist es drei Tage später nicht besser ergangen. Als er eines Tages zu sehen beehrte, was die französischen Heerführer verborgen halten, wurde er „abgesetzt und unschädlich gemacht“. Am zugeknöpftesten zeigt man sich gegenüber den Engländern, da diese, von angeborenem Mißtrauen gegenüber den französischen Kriegsleistungen erfüllt, die Gephlogenheit haben, der Sache auf den Grund gehen zu wollen. Davon mögen aber die französischen Kriegsleiter nichts wissen. Aus guten Gründen. Denn sie arbeiten gegenwärtig für — Italien. Dieses soll durch Blinder angelockt werden . . .

So kamen wir denn mit italienischer Assistenz bis an die Marne, kamen bis an die Dife. Uns wurden überall italienische Brillen aufgesetzt, durch die wir das nicht sehen sollten, was die Engländer sehen wollten. Es ging zu wie bei der feierlichen Eröffnung einer unvollendet gebliebenen Weltausstellung. Man sieht einen schönen Vorhang, hinter dem nichts zu sehen ist.



Aus der Kriegszeit.

Aus dem Tagebuch eines deutschen Gefangenen in Rußland. Interessante Aufzeichnungen eines deutschen Soldaten, der auf einem kühnen Patrouillenritt in den ersten Tagen des Krieges von den Russen gefangen wurde, gibt die „Daily Mail“ nach russischen Blättern wieder. Am 4. August überschritt die Patrouille die Grenze; die wenigen Leute bestanden am 5. August ein Gefecht mit zwei Schwadronen russischer Reiter, und mit einem der Gefangenen, die sie dabei machten, teilte unser Soldat sein letztes hartgefochtenes Glied. Schließlich aber wurden sie von einer großen überlegenen Macht angegriffen und mußten rasch zurück, ohne die Verwundeten mitnehmen zu können. Auch der Tagebuchschreiber blieb verwundet liegen. „Im Nu waren die Rosaken da“, zeichnet er unterm 9. August auf. „Schmutzig, aber sehr freundlich. Sie trugen uns fort. Einer von ihnen nahm Besitz von meinem Gewehr. Ich hatte es bereits vorher zerbrochen, ehe sie kamen. Wir wurden nach Mlawka gebracht und dort viel besser behandelt, als wir erwartet hatten. Dr. R. nahm eine Operation bei mir vor und war sehr aufmerksam und nett. Ich stand viel aus, da ich nicht chloroformiert wurde. Eine sehr sympathische freiwillige Krankenschwester, die Deutsch äußerst fließend sprach, pflegt mich, obwohl sie Russin ist und die Schwester eines im Felde stehenden Offiziers. 10. August. Heute neu verbunden, da mir die Wunde große Schmerzen gemacht hatte. Ich gewinne mein Bewußtsein wieder. Als ich auf dem Operationstisch lag, wollte ich plötzlich Bier. Ich bat darum. Alle lachten, und ich auch, weil ich nicht auf deutsch „Bier“ sagte, sondern das russische Wort „Pivo“ gebrauchte. Dr. R. versprach es mir, und nach einer Stunde hatte ich es. 11. August. Ich erwache durch das Geräusch von Schüssen. Ein deutscher Flieger zieht über der Stadt seine Kreise, und die Russen schießen auf ihn. Das Flugzeug kommt unversehrt davon. Gott sei Dank! An meine schöne freundliche Pflegerin werde ich mein ganzes Leben denken. Wir werden nach Warschau geschickt. Sie hat uns versprochen, unsere Verwandten zu benachrichtigen. 12. August. In den Zug gebracht. Die Eisenbahnwagen sind sehr bequem. Neben mir liegt ein Rosake, der in der Brust verwundet ist und immerfort stöhnt. Unsere Augen sind viel gefährlicher als die der Russen.“ Der Gefangene betont dann des öfteren, daß er gute Nahrung erhalte und trefflich versorgt werde, nur sei das Leben sehr langweilig. Hoffen wir, daß nicht nur diese Aufzeichnungen, die durchaus den Eindruck der Wahrheit machen, richtig sind, sondern auch alle deutschen Gefangenen in Rußland es so gut haben.

„Les maudits Anglais“. Aus einem Feldpostbrief eines Oberstabsarztes teilt die „Allg. Volkszeitung“ folgende Stellen mit: „Es geht wieder gut voran! Zurzeit ruht unser ... Armeekorps. Seeben konnte ich aus der Messe, in der Offiziere und Soldaten kommunizierten. Der Curé war erkrankt. Ich gab dem armen Manne ein Brot und eine Flasche Vermouth, mittags schickte ich ihm Essen. Am Schluß der Messe rief er dreimal den Weiland der h. Jeanne d'Arc an. Er sagte mir später, diese Heilige hätte schon damals die maudits Anglais aus Frankreich gejagt, jetzt hoffe er das gleiche! Es ist ein armes, irreführtes Land.“

Sinter der französischen Front. Badende Bilder von einer Fahrt durch die einst so blühenden Täler der Maas und Meurthe, die das Toben der Riesenschlacht in Wüsteneien verwandelt, entwirft der Kriegsberichterstatter der „Times“. Diese bewaldeten Hügel, diese Flüsse und weiten Ebenen von Gras und Stoppelfeldern fast ohne eine Gede und sogar ohne Gräben sind jetzt ein einziges ungeheures Schlachtfeld, und da die Heere auf den Chaussees marschieren und die Chaussees zu den Städten und Dörfern führen, die die Hauptpunkte des Kampfes bilden, so ist es hauptsächlich das Feld zu beiden Seiten der Straßen, auf dem das Meer der Schlacht hin und her flutete, die graulichen jammervollen Trümmer hinter sich zurücklassend. Alles, was man nur sehen will, kann man so erblicken, ohne die Straße zu verlassen. Aber viele, viele Kilometer hin, die Hauptchaussees zwischen Nancy und der Grenze entlang nach Osten und Norden hat die Schlacht vorwärts und zurück gewütet. Überall

sind Gräben mit Dedung und ohne Dedung, deutsche und französische. Überall sind die Felder aufgewühlt von tiefen runden Löchern, wo die Granaten sich eingegraben haben in das Gras und große Klumpen brauner Erde nach allen Richtungen herumspreizen lassen. Manchmal sind auf einem Raum von der Größe eines Tennisplatzes 5 oder 6 dieser Löcher der Zerstörung, eines neben dem andern. Bisweilen sind die Granaten auf die Chaussee gefallen, und für den Wagen ist kaum Raum. Alle Gräben und Löcher sind voll Wasser. So zahlreich sind die Kämpfe gewesen, so oft haben die Stellungen der beiden Gegner gewechselt, daß es ganz unmöglich ist, mit einiger Genauigkeit anzugeben, von welchen Truppen sie besetzt waren, wer angriff und wer verteidigte, von wem die Granaten gefeuert wurden. Nur die allgemeine Lage und Richtung ist klar, nur die allgemeine Vernichtung bleibt. Hier ist eine Reihe schöner alter Bäume unbarmherzig gefällt, um die Feuerlinie zu öffnen. Dort ist in einer Allee etwa jeder zehnte Baum durch die Granaten reinlich entwurzelt und gestürzt. Zerbrochene Telegraphenstangen, niederhängende Drähte, verbrannte und vernichtete Hopfengärten, in die das Feuer fiel, geschwärzte Kornmieten, die hier verfaulen, verbogene und zerschmetterte Pflüge und Bauernkarren, verwesende Pferdeleichen in schrecklich verrenkten Stellungen, Rüben, Möde, Sättel, Soden und Strümpfe, alle Arten von Sachen, die Menschen getragen haben, alle Art von Trümmer und Schutt, die ehemals Form und Schönheit besaßen — das zusammen gibt das Bild einer furchtbaren Tragödie der Verwüstung, unbeschreiblicher Wut und entsetzlichen Leidens. Und dann die Toten, die jammerndswürdigen kleinen Häufen von Kleidern, von roten und blauen oder grauen, die einst Menschen waren, die dieses Chaos schaffen halfen und als seine Opfer fielen! Fast alle von ihnen sind begraben worden und ruhen nun im Schutz dieser braunen alten Erde. Aber hier und da liegt noch einer, niedergestürzt auf sein Gesicht, so wie er fiel, da ihn die Angel traf, oder sorgsam auf den Rücken gelegt, aus leeren, verglasten Augen zum Himmel aufstarrend. Manche Gesichter sind friedvoll und ruhig, andere verzerrt von schrecklichen Leiden. Ihre rauchgeschwärzten Gesichter sind gerunzelt und verzerrt, ihre Arme und Hände ausgespreizt und im schweren Todeskampf ins Leere greifend. Das ist das eine Zeichen des Krieges und der endlosen Schlachten, das man hier überall sieht: die grauliche Verwüstung der Felder, die Vernichtung des Lebens und der Schrecken der Leiden. Für die Toten ist alle Qual vorbei; Zeit und Natur werden die weichen Herzen heilen, die sie zurückließen, und die klaffenden Wunden der Felder schließen, auf denen sie ihr Leben dahingaben. Aber die Städte und die Dörfer! Wie viel Jahre und wie viel Geld werden nötig sein, um aus ihnen wieder menschliche Wohnungen zu machen. Am furchtbarsten hat Gerbéville gelitten. Aber wie viel andere sind noch vernichtet. Da ist Vanenvelotte, um das die Schlacht drei Tage lang wütete, da ist Champenour, in das die französischen Batterien 14 Tage lang Granaten regnen ließen, an 2500 Stück den Tag, und Erbéville, wo vom 21. August bis zum 5. September gekämpft wurde. Reméréville ist fast dem Erdboden gleich gemacht, und als ein drohendes, warnendes Zeichen ist auf die Wandtafel in der Schule mit Kreide französisch geschrieben: „Reméréville ist nicht mehr, weil man hier auf die deutschen Truppen geschossen hat. So wird es im gleichen Falle allen anderen Orten gehen. Ein Deutscher.“ Unendlich lang ist die Reihe der Städtchen, Dörfer und Flecken, von denen fast nichts mehr übriggeblieben ist. Wie die Ruinen einer ungeheuren Totenstadt tagen ausgebrannte Mauern in die Rüste.“

Die wackere Tat eines Polen. In einer der ersten Schlachten in Ostpreußen machte eine preussische Kompagnie einen Sturmangriff auf eine russische Stellung, die durch Artilleriefeuer erschüttert war. Bei dem Vorgehen erhielt ein junger Fähnrich von einem russischen Offizier zwei Revolverkugeln und stürzte zu Boden. Ein Pole, der zum Zeichen der Ergebung bereits seine Waffen fortgeworfen hatte, nahm nun den schwer verwundeten Fähnrich auf seine Arme und trug ihn nach dem deutschen Verbandsplatz. Auf dem Wege dorthin erhielt der Pole von Russen zwei Kugeln in den Rücken. Trotzdem hatte er noch die Kraft, sich mit seiner Bürde bis zum Verbandsplatz zu schleppen. Dann brach er zusammen. Das Befinden des Mannes hat sich inzwischen schon so gebessert, daß er wohl völlig wiederhergestellt werden wird.